



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 148 (1937)

567 (9.12.1937) Ausgabe B

[urn:nbn:de:bsz:mh40-395771](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-395771)

Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsadresse: 7001 Mannheim, Hauptstraße 1. Telefon: 120 111. Druck: 120 111. Vertrieb: 120 111. Preis: 1,50 M. im Voraus. 7 Ausgaben + 30 M. Traktatlohn.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6, Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfach-Nr. 17590 - Traktatlohn: Remajell Mannheim

Abdruckpreis: 22 mm breite Zeitungszeile 9 Pfennig, 20 mm breite Textzeile 10 Pfennig. Für Familien- und Kleinanzeigen ermäßigte Grundpreise. Abrechnung erfolgt bis zum 15. des Monats. Bei Anzeigenverträgen oder sonstigen Verträgen ist die Zahlung der Abrechnung zu bezeichnen. Bei Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und für fernmündlich erteilte Aufträge. Geschäftsstand Mannheim.

Ausgabe B **1,50 M.** im Voraus 7 Ausgaben + 30 M. Traktatlohn **Donnerstag, 9. Dezember 1937** 148. Jahrg. — Nr. 567/568

Londoner Entrüstungsturm gegen Attlee

Was hat er in Rotspanien zu suchen?

Eine untragbare Belastung für die englische Nicht-Einmischungspolitik

Draftbericht aus London, 8. Dezember.

Das Auftreten des englischen Oppositionsführers Attlee während seiner Reise in Spanien hat den Entrüstungsturm in der englischen Öffentlichkeit im Laufe der letzten 24 Stunden weiter verschärft und man rechnet für die nächste Unterhausdebatte mit einer weitestgehenden Kritik von Seiten der Regierung. Die angekündigte Unterhausdebatte wird bereits vor Ankunft Attlees am Donnerstag zur Sprache kommen.

Das Verhalten Attlees löst aber auch in der gesamten englischen Presse mit Ausnahme der links orientierten Blätter, des "Daily Herald" und des "News Chronicle", auf heftigen Widerstand. In diesen Zusammenhangs schreibt "Evening Standard", daß es auf das höchste bedauerlich sei, daß sich der Führer der englischen Opposition habe dazu hinreißen lassen, sich an die Spitze einer solchen Expedition in den roten Teil Spaniens zu stellen. Um so bedauerlicher wäre es aber, so fährt das Blatt fort, gerade jetzt, wo Kämpfer im Unterhaus die Erklärung abgegeben hat, daß die augenblicklichen Verhandlungen im Nicht-Einmischungsgesichtspunkt sein sollten positiver Charakter sein.

Auch die Tatsache, daß eine Kompanie der internationalen Brigaden nach Attlee benannt worden ist, wird hier allgemein verurteilt, wobei "Evening Standard" noch die Bemerkung an-

führt, die Tatsache, daß er seine Zustimmung zu der Umbenennung einer Kompanie gegeben habe, die gegen das nationale Spanien kämpfe, müsse für die weitere Zukunft mit Schlimmsten erschwerend wirken. Denn wenn General Franco einmal über ganz Spanien herrsche und wenn der Name des neuen englischen Ministerpräsidenten, Attlee, sich dieser Name bekannt vorfinden, und er würde sich vielleicht daran erinnern, daß dieser Name von ausländischen Freiwilligen getragen worden sei, die gegen ihn und die nationale Erhebung in Spanien gekämpft hätten.

Die herkömmlichen Beziehungen, die England nicht nur zu Spanien, sondern auch zu anderen Nationen zu pflegen sich gelohnt habe, werden in diesem Fall sicher keinen Fortschritt erfahren. England habe heute vor der schwersten außenpolitischen Frage, so schreibt das Blatt, und es sei höchst unrichtig, daß der Führer der Opposition zu der augenblicklichen Unternehmung noch durch seinen unbedachten Schritt beitrage. Attlee habe kein Aufgabengebiet auf der Innenpolitik zu beschränken und dürfe unter keinen Umständen in die Außenpolitik sich einmischen.

Attlee ist am Mittwochabend, von Spanien kommend, in Perpignan angekommen, wo er englischen Pressevertretern zu verheben gab, daß die im Unterhaus eingebrachte Empfehlung keinerlei Bedeutung habe, und daß er nach seiner Rückkehr nach London, die für Freitag erwartet wird, die ganze Angelegenheit richtigstellen werde.

Stojadinowitsch bei Graf Ciano



Während seiner politischen Besuche der italienischen Regierung in Rom wurde der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch (links) auch von dem italienischen Außenminister Graf Ciano empfangen. (Mittels. Radio-It.)

Geht es in Spanien wieder los?

Schweres Feuer auf Madrid

Auch die nationale Luftwaffe entfaltet eine rege Tätigkeit

Ab. Salamanca, 8. Dez.

Die nationale Artillerie hat am Mittwoch erneut die Befestigungen am Medinilla-Quartier in ihrer ganzen Ausdehnung unter schwerem Feuer genommen.

Mehrere rote Flugzeuge bombardierten die Zivilbevölkerung von Palma de Mallorca und veranlaßten einige Opfer. Nationale Flugzeuge nach Angriff auf und großen 8 hölzernen Flugzeuge ab, die im Meer sanken. Drei weitere feindliche Maschinen wurden von Luftabwehrschiffen heruntergeschossen; sie fielen ebenfalls ins Meer. Im Laufe des Mittwoch bombardierten nationale Flugzeuge mit Erfolg die militärischen Ziele bei Barcelona, darunter eine große Fabrik für Luftmaschinen und Selbstmaschinen, ferner eine Werkstatt und die Produktionsstätte Terraza-Barcelona. Feindliche Apparate fuhren wohlwollend in ihrem Stützpunkt zurück.

Die spanische "Revolution" in Carrión hat an die belgisch-italienischen Kräfte und an die Bevölkerung einen Ruf gerichtet, in dem u. a. folgendes steht: "Trotz der laienhaften Suche an den Fronten dürfen wir die Arbeit der letzten Aufhebung. Selbst Opfern müssen sich darüber klar sein, daß der schwerste und fürchterliche Augenblick der Revolution noch bevorsteht. Besonders auf Madrid werden sich veranlassende Angriffe von noch nicht erlebter Wucht richten. Die Nationalen kämpfen nach ihrem Siege in Nordspanien nach neuen, größeren Fronten. Sie können die Mittel, sie zu erreichen. Dort darf niemand glauben, wir können den Krieg nur mit Zurückhalt gewinnen. Wir müssen der Zukunft mit Selbstlosigkeit und Hochmut ins Auge schauen. Die Willen sollen widerstehen, daß sie gegen einen Feind angreifen, dessen der mächtigste und durch seine Erfolge mutiger ist denn je."

Die blutigen Grenzübergänge der Roten

Ab. Paris, 8. Dezember.

Die radikalisierte "Revue", die als das Sprachrohr des ehemaligen Ministerpräsidenten Germain-Martin werden kann, beschäftigt sich am Mittwoch mit dem schmerzlichen Verbrechen der spanischen Grenzübergänge, die von mehreren Tagen auf menschlichem Boden einen französischen Staatsbürger niederstießen. Es sei untragbar, daß ausländische Soldaten französischen Boden betreten, um französische Staatsangehörige zu erwürgen. Das Verbrechen in der Gasse des Camus und in Alibonette — wo bekanntlich der französische Kommuniste — war in bester Weise schäuderhaft und waltete in ganz Frankreich ein Gefühl des Abscheus aufkommen lassen. Man muß sich fragen, ob Carrión

Gabarro und die Besenaria, deren Ankunft man in Frankreich zur gleichen Zeit erfahren habe wie die Ermordung des jungen Franzosen durch republikanische Soldaten, wieder in den französischen Versammlungspalast kommen, Maniloff und Hingewand für Spanien fordern würden. Sie müßten einmütig verurteilt werden, daß die Zeit vorüber sei, wo sie in die Innenpolitik Frankreichs eingreifen konnten.

Herr Godza und das Minderheitenproblem:

Die Botschaft hör' ich wohl...

Eine ungerechte Minderheitenpolitik wäre Verbrechen an der Tschechoslowakei

Ab. Prag, 8. Dezember.

Amlicherlei wird loben der Wortlaut einer Rede vorstellend, die der tschechoslowakische Ministerpräsident Dr. Godza am 7. Dezember in Warschau gehalten hat. Dr. Godza sprach darin besonders auf die Arbeit ein, die von tschechoslowakischer Seite an der Nationalitätenpolitik der Regierung geleistet wurde.

Der Ministerpräsident erklärte jene um "Meditation", die "deklaratorische Erklärungen" an den bekanntesten Regierungsoffizier der tschechoslowakischen Frage vom 18. Februar 1937 gehalten hätten, denn diese Erklärungen hätten sich nicht so reich erfüllen können. Die radikale tschechische Forderung wiederum, daß der Regierungsoffizier vom 18. Februar für die nationalen tschechischen Interessen schuldig sei, sei unbedingt abzulehnen, weil sich niemand einer gerechten und der ganzen Welt verständlichen Lösung des Nationalitätenproblems der Tschechoslowakei widersetzen könne. Wenn tschechischerseits eine solche Zurückführung des genannten Beschlusses verlangt würde, so könne man dem nur zustimmen. Dr. Godza meinte hier, es seien jedoch selber erhebliche und wesentliche Fortschritte gemacht worden.

Eine ungerechte Minderheitenpolitik in der Tschechoslowakei, so lagte der Ministerpräsident schließlich, wäre eine inflexible Fiktion und eine Schande, ja ein Verbrechen gegen die Tschechoslowakei, die kein verantwortlicher Tscheche oder Slowake jemals begreifen würden. Die Regierung werde daher den Weg weitergehen, der am 18. Februar angetreten wurde.

Herr Godza ist feindselig. Ihm ist zweifellos nicht entgangen, mit welcher Begeisterung und weitausföhrlicher Eindeutigkeit gegen die Prager Politik auch dort, wo dieses Prognostik auf dem Gebiet und zum

ten. Nach dem fraglichen Zwischenfall vom Montag müßten sie sogar vorhanden haben, daß sie besser daran lägen, nach Spanien zurückzukehren.

Sabotageakte auf einem roten Flugplatz

Ab. Salamanca, 8. Dezember.

Auf dem unter sowjetischer Leitung stehenden Flugplatz San Clemente in der Provinz Murcia wurde ein Sabotageakt verübt, durch den drei Flugzeuge verbrannten. Die Täter wurden verhaftet und erschossen.

Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist, daß in San Clemente die tschechischen Flugmaschinen, das tschechische Personal, die Piloten, die tschechischen Besatzungen usw. ausnahmslos aus Sowjetland stammen.

Wahlkampf und Christenverfolgung in der Sowjetunion

(Von unserem Moskauer Sonderberichterstatter)

O. E. Anfang Dezember 1937.

Viele Anzeichen deuten in den letzten Monaten darauf hin, daß nunmehr wiederum ein offenes Vorgehen gegen die Kirche in der Sowjetunion zu erwarten ist. Ganz abgesehen davon, daß sich der von Jewgen Jermolow geleitete Verband der Gottesdiener und dessen Organ der "Redebeit" entschieden als "antikommunistische" und "antisowjetische" Organ, konnte man auch in der Sowjetpresse, namentlich in den Provinzialblättern, wiederholt besonders scharfe Angriffe gegen kirchliche Strömungen lesen. So wurde u. a. die "Dumka Prados" im Sommer d. J. von der Unschicklichkeit einer religiösen Gruppe, welche ihre Tätigkeit in Westsibirien hatte, in bezug auf

fast gleichzeitig erschienen auch in der Zeitung "Gorodskaja Rabotnik" Artikel, welche durch die ehemalige Priester Sabotageaktionen und durch den nach Koltawa, Krennitschug und anderen ukrainischen Städten unternommen hätten. Die Anzahl dieser Beispiele ließe sich beliebig vermehren. Jedemfalls hat in den letzten Monaten die antikirchliche Agitation sich immer mehr ausgedehnt, bis nun schließlich der Schlag, welcher durch die Pressekampagne wohl vorbereitet war, geführt worden ist. Schnell und plötzlich haben die Organe des Innenministeriums zugreifen und unter den nach vorhandenen Geisteskräften gründlich aufgeräumt.

Auf den letzten erfolgten Veröffentlichungen der "Wostok" ist zu erkennen, daß Verhaftungen und Überführung von Geistlichen in allen Teilen des westlichen Sowjetlandes erfolgt sind. Es wurden von den Organen der GPU sechs namentlich nicht angeführte Bischöfe, unter denen sich ein Erzbischof befindet, wegen Gründung tschechischer Organisationen in Haft genommen. Diese Verhaftungen beschränken sich jedoch nicht nur auf die Kirche der Geistlichen, sondern haben auch weitgehend auf die Zentralkomitee übertragen. Die immer in solchen Fällen, wird dieses Vorgehen der tschechischen Sicherheitsorgane damit begründet, daß die tschechischen Kreise sich angeblich mit gegenrevolutionären Gedanken betrogen, ja sogar eine aktive staatsfeindliche Tätigkeit getrieben hätten.

Trotz der heftigen Gefühle und die tschechischen dem Sowjetismus gegenüber nicht "antatschechisch" eingestellt sind, kann es allerdings als feindselig angenommen werden. Daraus aber gegenrevolutionäre Tätigkeit zu machen und sich bis zu der Bedrohung zu verhalten, es handle sich bei den tschechischen um "Faschismus", läßt der GPU vorzuziehen, die damit in der Zukunft ihrer Verhaftungen gegen Bischöfe einen Vorwand aufgestellt hat. Jedenfalls verdient dieses Vorgehen gegen die Kirche besondere Beachtung, denn es beweist aufs neue, daß in breiten Volksschichten immer noch starke reaktionäre Strömungen vorhanden sind. Dessen Bedeutung ist eine um so größer, als nunmehr einwandfrei feststeht, daß es den Kommunisten

Der Besuch Delbos in Bukarest

Die ersten politischen Beziehungen

Ab. Bukarest, 9. Dezember.

Der französische Außenminister Delbos hat am Mittwochnachmittag seine ersten politischen Beziehungen abgehalten, die vorbereitenden Charakter hatten und bei denen einzelne Punkte umrissen worden sind. Delbos wurde nach dem Frühstück vom König in eine längere Unterhaltung gezogen und empfing im Laufe des Nachmittags die Besuche von Außenminister Antonesco und Ministerpräsidenten Tataru, nachdem er selbst Tataru einen Besuch abgelehnt hatte. Am Abend fand in der französischen Gesandtschaft ein Festessen statt, dem der König und der Kronprinz bewohnten. Von rumänischen Ministern waren außer dem Ministerpräsidenten und dem Außenminister der Verteidigungsminister und der Minister der Luftfahrt und Marine geladen.

trop des nun zwei Jahrzehnte mit aller Erbitterung geführten Kampfes gegen die Religion, trotz der Zerstückelung des äußeren Baues der Kirche nicht gelungen ist, sie völlig zu zerstören.

Dies ist um so bemerkenswerter, als der Widerstand gegen die Religion nicht nur durch eine großartige Agitation und offenen Einsatz der Partei und der kommunistischen Jugendorganisationen geführt worden ist, sondern auch der Staat alle seine Machtmittel einsetzte und sie rücksichtslos anwandte, um ein völliges Niederlegen der Kirche zu erreichen.

Ein Eingehändiges des Widerstandes ist es also, wenn die Sowjetpresse heute jubeln muß, daß religiöse Gemeinschaften nicht etwa nur in abgelegenen Gegenden der Sowjetunion eine tote Lärmquelle entfaltet haben, sondern daß solche auch in Zentralrussland, ja sogar im Moskauer Gebiet an der Arbeit gewesen sind.

Es ist durchaus wahrscheinlich, daß das Ausbleiben der Tätigkeit religiöser Gemeinschaften mit der Veröffentlichung der neuen Verfassung sowie mit der Wahlpropaganda in engerem Zusammenhang steht. Wie die „Jornetilla“ selbst behaupten, haben sich Mitglieder der Gemeinden gegenüber in Versammlungen und Zusammenkünften auf die Paragraphen 14 und 15 der neuen Verfassung berufen, in welchen den weltlichen Massen freie Religionsausübung sowie die Freiheit des Bekenntnisses, des Schrift und der Versammlungen zugesagt wird.

Auf Grund dieser Verordnungen glaubte man die Weltlichkeit aus der bisherigen Zurückhaltung hervorzuziehen zu dürfen, führte sie sich bereitwillig, offenbar zu den Massen zu sprechen.

Einem solchen Ausbleiben der unterdrückten religiösen Erbenmenschen konnte die allmächtige GPU natürlich keineswegs gleichgültig gegenüberstehen.

Die Verordnungen, diese Erbenmenschen nicht mehr an die Massen gewinnen, wurden schließlich weiter dadurch gestärkt, daß die kirchlichen Kreise unter Verletzung der 126 der Verfassung, in dem ausdrücklich auf die Trennung von Staat und Kirche hingewiesen wird, anstehend bestrafen waren, für sich auch politische Rechte in Anspruch zu nehmen.

Diese Benützung in den kommunistischen Kreisen wird innerhalb derselben noch dadurch verstärkt, daß sie erkennen mußten, daß die Vielzahl der religiösen Vereinigungen und Zellen mit ihren Gebetsversammlungen in weiten Kreisen auf Verständnis stießen. Um die Massen einzuschüchtern, greift daher die GPU wiederum zu den vielfach bewährten Terrormaßnahmen, zur Verhaftung, Entfremdung und Verschleppung von Geistlichen. Es ist jedoch nicht daran zu zweifeln, daß solche Gewaltmittel letzten Endes ebenso vergeblich werden wie bisher, da dem russischen Volk trotz der Scheinverpflichtung des regierenden Régimes eine unauflösbare Religiosität inneohnt, die ungeachtet aller Verfolgungen bis zum heutigen Tage nicht hat absterben können.

„Grüne Woche“ fällt aus

Eine Vorbildmaßnahme gegen die weitere Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche

— ab. Berlin, 8. Dezember.

Um der Gefahr einer weiteren Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche entgegen zu wirken, hat die Reichsregierung erlassen, die vom Landwirtschafts- und Reichswaldamt der Stadt Berlin veranstaltete „Grüne Woche“ im Jahre 1938 ausfallen zu lassen. Deswegen finden die mit der Grünen Woche zusammenhängenden Zusammenkünfte und Veranstaltungen des Reichswaldamtes, wie das Internationale Welt- und Jagdtreffen, nicht statt.

Als vorläufige vierde Nationalprospe in der Schweiz. Der Schweizer Nationalrat hat einstimmig ein, Vorleser an, monach neben der deutschen, der französischen und der italienischen auch die romanische Prospe als Nationalprospe anerkannt wird.

Der Abschluß des Stojadinowitsch-Besuches:

Festigkeit der Freundschaft Rom-Belgrad

„Immer herzlicher und immer enger“ - Das offizielle Abschluß-Kommuniqué

Drahtbericht an. zsmittigen Vertretern — Rom, 9. Dezember.

Der jugoslawische Ministerpräsident Stojadinowitsch ist heute nacht aus Rom abgereist. Sein zehntägiger Aufenthalt in Italien als Bezeugung der italienisch-jugoslawischen Freundschaft gefeiert worden. Die amtlichen Stellen und die Presse haben sich über den Inhalt der Unterredungen, die Stojadinowitsch mit dem Duce und dem Außenminister Graf Ciano geführt hat, ausgesprochen. Die freizügigen Einzelheiten, die nach Ansicht der politischen Kreise Rom behandelt worden sein dürften, werden offiziell nicht erwähnt. Heute nacht wurde über die Unterredungen amtlich folgendes Kommuniqué ausgesprochen:

„In den Unterredungen, die der jugoslawische Ministerpräsident und Außenminister Milan Stojadinowitsch mit dem Duce und dem italienischen Außenminister Graf Ciano geführt hat, hat sich bei der Prüfung der einzelnen die beiden Völkern interessierenden allgemeinen Fragen ergeben, daß sich die Beziehungen zwischen Italien und Jugoslawien in voller Harmonie mit dem Abkommen von Venedig vom 27. März dieses Jahres abwickeln. Es wurde festgehalten, daß die politischen Maßnahmen der beiden benachbarten und befreundeten Staaten dem Zweck der Befestigung der Freundschaft zwischen Italien und Jugoslawien dienen und vertrauensvoller Zusammenarbeit entsprechen werden. Dabei wurde beschlossen, diese Zusammenarbeit auf allen Gebieten im italienisch-jugoslawischen Interesse und im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens und der Ordnung in weite, herzlicher und enger zu gestalten.“

Diese amtliche Bekanntmachung bedingt, ohne auf Einzelheiten einzugehen, die Festigkeit der italienisch-jugoslawischen Freundschaft sowohl in der Welt wie auch in weltanschaulichen Fragen von allgemeiner internationaler Bedeutung. Abschließend kann gesagt werden: Italien und Jugoslawien sind auf diesem Wege nach langen Jahren von Mißverständnissen die Freundschaft enger politischer und wirtschaftlicher Zusammenarbeit gesogen und sie

Der Kampf um Chinas Hauptstadt:

Die Chinesen halten Nanking noch immer

Aber der Fall der Stadt wird nicht mehr lange auf sich warten lassen — Das Schicksal der Ausländer in Nanking

— Tokio, 9. Dezember. (U. P.)

Japanische Berichte von der Front vor Nanking besagen, daß die Stadt gestern den ganzen Tag über von der Land- und von der Flakseite aus heftig beschossen wurde. Nach leichten chinesischen Verteidigungswunden rings um die Stadt mehrmals von der japanischen Luftwaffe mit Bomben belegt worden. Die Chinesen leisteten dem Vordringen der Japaner nach wie vor heroischen Widerstand.

Der Purgberg noch in chinesischen Händen?

— Nanking, 9. Dezember. (U. P.)

Die amtlichen chinesischen Stellen in Nanking bejahen die Meldungen über die Einbringung japanischer Truppen in das Städtgebiet als durchaus verlässlich. Auch der Purgberg, der schon mehrfach als teilweise oder ganz von den Japanern besetzt gemeldet wurde, sei noch nicht endgültig in japanischen Händen. Auch behaupten die chinesischen Militärstellen, daß sie Order gegeben hätten, sämtliche Nanking-Lager diesseits des Yangtse in die Luft zu sprengen, um sie nicht in die Hände der Japaner fallen zu lassen. Die Explosion im Ostteil von Nanking seien auf die Wirkungen der japanischen Bomben zurückzuführen, durch die bekanntlich ein großer Teil des Ostens in Brand gesetzt wurde. Es sei allerdings möglich, daß dabei auch Munitionsdépôts in die Luft gegangen seien.

Zur Unterbrechung dieser Feststellung wird ein chinesischer Sprecher darauf hin, daß Hilfssoldaten von Ausländer Missionen in größeren Mengen an die Front schickten, um die dortigen Truppen zu versorgen. Im Augenblick ist es noch durchaus ungewiß, ob die Japaner die Abwehr haben, die Stadt im Sturm zu nehmen, oder ob sie mit Rücksicht auf die zurückgebliebenen Ausländer — drei Mitglieder der deutschen Botschaft, zwei der britischen und vier der amerikanischen diplomatischen Vertretungen in Nanking befinden sich noch immer innerhalb der Stadtmauern — und auch noch eine nicht genau feststehende Anzahl von ausländischen Privatleuten — lieber eine freiwillige Übergabe abwarten wollen. Von Seiten der zurückgebliebenen diplomatischen Vertreter werden die größten Anstrengungen gemacht, die jeweiligen Staatsbehörden zum rechtzeitigen Verlassen der Stadt zu bewegen.

Man befürchtet, daß im Augenblick des japanischen Einmarsches eine Panik ausbrechen könnte, mit Brandstiftungen, Plünderungen usw. und daß durch die Panik, selbst wenn nur für wenige Stunden in ein Chaos getaucht würde, noch so es möglich, an Bord der beiden britischen Schlagschiffe „Cricket“ und „Scarab“ in verhältnismäßiger Sicherheit das gegenüberliegende Ufer des Yangtse zu erreichen und von Yufan aus nach Tientsin zu gelangen. Sobald aber Nanking selbst in die Hand der Japaner übergeht, ist zu befürchten, daß die Überzeugung des Rufes nur mit größter Gefahr möglich ist. Denn auch die chinesischen Truppen müssen bei einem fluchtartigen Rückzug diesen Weg wählen, wenn sie nicht von den von Norden und Süden gleichzeitig anrückenden japanischen Truppen eingeschlossen werden wollen. Schon vor einigen Tagen, als die Stadtteile geflohen wurden, verloren sich die zurückgebliebenen Ausländer mit Streitkräften, um möglichst über die Stadtmauern entkommen zu können.

Tokio voll Siegesfreude

Tokio, 9. Dezember. (U. P.)

Für den jeden Augenblick erwarteten Fall der chinesischen Hauptstadt werden hier die letzten Vorbereitungen zu gigantischen Siegesfesten getroffen. Große Truppenparaden werden vor dem berühmten Reichstheater vorüberziehen, an dem auch Dankgottesdienste abgehalten werden. Mitglieder der Regierung werden an diesen Feierlichkeiten teilnehmen. Angehörige verschiedener politischer Parteien und andere Gruppen von Demonstranten ziehen durch die Straßen Tokios mit immer wiederkehrenden „Banzai“-Rufen, die vor der deutschen und italienischen Botschaft eine besondere Steigerung erfahren. Außenminister Hirota hat alle Vorbereitungen getroffen, um die ankommenden japanischen Diplomaten auf kurzem Wege von dem Fall Nankings zu unterrichten.

Japans Friedensbedingungen

Einstellung jeder antijapanischen Agitation und Annahme des japanischen Pan-Asien-Programms

— Tokio, 9. Dezember. (U. P.)

Ein Sprecher des Außenministeriums erklärte, Japan werde unter Umständen territoriale Forderungen stellen, falls China seinen Widerstand fortsetze. Die Berichte, wonach Japan die Anerkennung der Regierung Tschangschai zurückgepflegt habe, werden als ungenügende Gründe hingewiesen. Die Friedensbedingungen würden sofort eingeholt werden, sobald China sich zur Übergabe bereit erkläre.

Die Grundlage für alle solche Verhandlungen soll dabei die Aufgabe jeglicher antijapanischer Aktionen bilden sowie die Bereitschaft Chinas zur Mitarbeit auf der Grundlage der japanisch-chinesischen Prinzipien. Japan sei bereit, mit Tschangschai zu verhandeln, würde allerdings einen Rücktritt Tschangschais verlangen, sollte nicht in kurzer Zeit ein ähnliches Friedensangebot erfolgen. Nach einer Abkündigung Tschangschais würde Japan die Bildung einer ihm genehmen neuen Regierung fordern.

Amerika wird unruhig

— Washington, 9. Dezember. (U. P.)

Im Kongressparlament beschäftigt man sich heute mit dem Eingreifen in den möglichen Rücktritt

Kraftfahrer und Alkohol

Eine Erklärung des Kraftfahrers Bühnlein

— ab. Berlin, 8. Dez.

Der deutsche Verein gegen den Alkoholmissbrauch hat sich aus Anlaß seiner Berliner Tagung auch an die Kraftfahrer des NSKK mit der Bitte um eine Stellungnahme gewandt. Kraftfahrer Bühnlein hat dem Verein daraufhin, wie der „S. W.“ mitteilt folgende grundsätzliche Stellungnahme übermittelt: Deutschland besitzt in seinen vertriebenen Weibern mit ihren Neben feldbare Wäcker der Natur, die allen Volksgenossen zugutekommen sollen und müssen. Gibt es ein besseres Mittel als ein Glas Wein oder Bier zur rechten Zeit, um nach anstrengender Tagesarbeit sich zu erfrischen und lebensbejahend über Verdruß und Kummer hinwegzukommen? Keine jahreszeitlichen Erfrischungen am Feuer haben wir bemerkt, daß die sichere Führung des Kraftfahrzeuges weit mehr als durch mäßigen Genuß von Alkohol durch seelische Erregungen infolge Kummer, Überarbeitung, Sorgen um das tägliche Brot, die nervöse Zeit, zu einer verdorrten Zeit oder zum Abendbeginn zu spät zu kommen, gefährdet wird. Von der Disziplin des nationalsozialistischen Kraftfahrers erwarte ich, daß seine Führer und Männer bei dem Genuß von

Im Norden sieht es besser für die Chinesen aus

— Peking, 9. Dezember. (U. P.)

Im Gegensatz zu den südchinesischen Fronten halten sich in der Provinz Schansi noch bedeutende chinesische Truppenkontingente, die zum Teil sogar zum Angriff auf die Japaner übergehen. In wenigen Tagen erwartet man einen Angriff chinesischer Truppen in der Nähe von dem wichtigen Eisenbahn-Punkt Pingnan, 100 Kilometer südlich von Taiwan, dessen Rückeroberung die Japaner suchen. Die japanische Front in Schansi verläuft jetzt zwischen Tschüchün und Pingnan.

An den anderen nordchinesischen Fronten finden zur Zeit keine Kampfhandlungen statt, da man offensichtlich den Fall Nankings abwarten will. Nach Meldungen des japanischen Nachrichtenbüros haben in Zentral- und Süd-Schansi 15 chinesische Divisionen.

lungen des Falls Nanking auf die amerikanischen japanischen Beziehungen. Interessante Punkte sind der Hinweis, daß dies Ereignis das Verhältnis der Vereinigten Staaten zu Japan in bedenklicher Weise weiter belasten werde. Die Eroberung Nankings könnte den „Höhepunkt der Krise“ im Hinblick auf die amerikanischen Interessen in China bedeuten.

Sobald die japanischen Truppen in die lächerliche chinesische Hauptstadt einmarschieren, müßte es sich nämlich zeigen, wie weit die Japaner ihre militärischen Erfolge zum Nutzen ihrer wirtschaftlichen Position in China benutzen wollten. Es müßte sich zeigen, ob sie das Prinzip der „offenen Tür“ im Wandel aller Kräfte anerkennen oder eine bevorzugte Behandlung ihrer Produkte in China durchsetzen wollten. In einem solchen Fall, so betont man hier, würden die Vereinigten Staaten „sehr ernstlichen Protest“ erheben.

In vertraulichen Berichten amerikanischer Behörden in China wird zur Zeit angedeutet, daß die Japaner zu verhalten geben, sie seien bereit, die Friedensbedingungen unmittelbar nach der Eroberung Nankings, die ihnen das nötige materielle Material zur Verfügung würde, einzustellen.

Wieder geht ein Traum in Erfüllung

Nach England nach große Ankündigungen auf dem Gebiet des Kraftfahrens

Drahtbericht an. zsmittigen Vertretern — London, 8. Dezember.

Zum erstenmal ist in England eine Kraftfahrertagung vor einer größeren Teilnehmerzahl in einem großen Raum durchgeführt worden. In einem Kino in der Nähe Londons wurden die regelmäßigen Zusammenkünfte der Londoner Kraftfahrers übertragungen. Der Vortrag war so groß, daß in wichtiger Zeit in fünfzehn von 20 Sitzplätzen in London und Umgebung Kraftfahrern übertragen stattfinden sollen. Das bedeutet einen weiteren Fortschritt im Kraftfahren, daß in England bereits sämtliche Erfolge zu verzeichnen sind.

Die Zahl der Mitglieder von Kraftfahrern in London beträgt zwischen 8000 und 9000, die alle bedeutenden Ereignisse auf dem Kraftfahrers übertragen erhalten.

Das regelmäßige Programm dauert täglich zwei Stunden und soll auf vier Stunden verlängert werden. In der nächsten Zeit wird eine große Veranstaltung für den Kauf von Kraftfahrern durchgeführt. Nach von der öffentlichen Aufmerksamkeit in London berichtet man sich einen ungeheuren Ansturm für den Kauf von privaten Kraftfahrzeugen. Außerdem werden zur Zeit Verträge mit fünfzig Kraftfahrern abgeschlossen.

Das regelmäßige Programm dauert täglich zwei Stunden und soll auf vier Stunden verlängert werden. In der nächsten Zeit wird eine große Veranstaltung für den Kauf von Kraftfahrern durchgeführt. Nach von der öffentlichen Aufmerksamkeit in London berichtet man sich einen ungeheuren Ansturm für den Kauf von privaten Kraftfahrzeugen. Außerdem werden zur Zeit Verträge mit fünfzig Kraftfahrern abgeschlossen.

Das regelmäßige Programm dauert täglich zwei Stunden und soll auf vier Stunden verlängert werden. In der nächsten Zeit wird eine große Veranstaltung für den Kauf von Kraftfahrern durchgeführt. Nach von der öffentlichen Aufmerksamkeit in London berichtet man sich einen ungeheuren Ansturm für den Kauf von privaten Kraftfahrzeugen. Außerdem werden zur Zeit Verträge mit fünfzig Kraftfahrern abgeschlossen.

Das regelmäßige Programm dauert täglich zwei Stunden und soll auf vier Stunden verlängert werden. In der nächsten Zeit wird eine große Veranstaltung für den Kauf von Kraftfahrern durchgeführt. Nach von der öffentlichen Aufmerksamkeit in London berichtet man sich einen ungeheuren Ansturm für den Kauf von privaten Kraftfahrzeugen. Außerdem werden zur Zeit Verträge mit fünfzig Kraftfahrern abgeschlossen.

Das regelmäßige Programm dauert täglich zwei Stunden und soll auf vier Stunden verlängert werden. In der nächsten Zeit wird eine große Veranstaltung für den Kauf von Kraftfahrern durchgeführt. Nach von der öffentlichen Aufmerksamkeit in London berichtet man sich einen ungeheuren Ansturm für den Kauf von privaten Kraftfahrzeugen. Außerdem werden zur Zeit Verträge mit fünfzig Kraftfahrern abgeschlossen.

„Eine notwendige Abgrenzung“

Die NSDAP und die Freiheit der Forschung

Keine Parteinarbeit der Partei im Streit um naturwissenschaftliche Theorien

— ab. Berlin, 8. Dez.

Nach gegangenen Anlaß gibt — wie die NSDAP meldet — der Reichspräsident der Führer für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung und Schulung der NSDAP, Reichsleiter Rosenberg, folgende parteiamtliche Stellungnahme bekannt:

Verschiedene Probleme der Rassen-Theorie, der experimentellen Chemie und der vorzeitlichen Erdkunde wurden in letzter Zeit durch eine größere Anzahl von Veröffentlichungen in dem Vordergrund des Interesses gerückt. Vom nationalsozialistischen Standpunkt aus stellen die behandelten Fragen naturwissenschaftliche Probleme dar, deren erste Prüfung und wissenschaftliche Untersuchung jedem Forscher freisteht.

Die NSDAP kann eine weltanschauliche dogmatische Haltung in diesen Fragen nicht einnehmen; daher darf kein Parteimitglied gezwungen werden, eine Stellungnahme zu diesen Problemen der experimentellen und theoretischen Naturwissenschaft als parteiamtlich anzuerkennen zu müssen.

In der Schulung der gesamten Bewegung, soweit diese Themen überhaupt behandelt werden, ist die Haltung mit allem Nachdruck zu berückichtigen.

Berlin, den 7. 12. 1937.

— ab. H. Rosenberg.

Obgleich freilich die NSDAP unter der Herrschaft „Eine notwendige Abgrenzung“, nachdem sie die

Stellungnahme Reichsleiter Rosenbergs als außerordentlich grundlegend gekennzeichnet hat, u. a. folgendes:

Wie die nationalsozialistische Bewegung nicht eine Konfessionsreform andeutet, so kann sie sich auch nicht unmittelbar in den Kampf um naturwissenschaftliche Probleme hineinbegeben.

Die wissenschaftlichen Auseinandersetzungen, die sich hier abspielen, berühren aber die nationalsozialistische Weltanschauung in ihrem Kern nicht, und mag der eine oder andere Nationalsozialist sich auch mit Recht für alle diese Forschungen interessieren und auch als Wissenschaftler ihnen eingehend nachsehen, so ist die Partei nicht der Pflicht, um hier eine dogmatische festgelegte Stellungnahme zu fordern. Es hat naturgemäß nicht an Verbindungen, die eine oder andere Gliederung der NSDAP oder gar die Partei selbst für eine kosmogonische Theorie oder für eine Hypothese der vorzeitlichen Erdkunde zu finden.

Deshalb scheint es an der Zeit, daß hier der Beauftragte des Führers, Reichsleiter Rosenberg, die notwendige Abgrenzung vornimmt und einerseits für die Freiheit der Forschung, andererseits für die Selbstständigkeit der nationalsozialistischen Weltanschauung eintritt. Für die Schulung der gesamten Bewegung wird diese Haltung in allen Auseinandersetzungen maßgebend sein.

Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Hatte Bonaparte einen Doppelgänger?

Napoleon soll seinen „Tod“ überlebt haben

Am 5. Mai 1821 ist Napoleon Bonaparte auf St. Helena gestorben. Niemand wird ernstlich die historische Tatsache zu bezweifeln wagen, daß doch hat es eine Zeit gegeben, wo die Geschichte nicht verstanden worden, daß der auf St. Helena Verbannung war Napoleon war.

Eine Reihe ungeklärter, wirsam geheimnisvoller, unglücklich romantischer Geschehnisse, die aber in einem gewissen Zusammenhang zu stehen scheinen, als Anlaß zu den Gerüchten, italienische Blätter kommen jetzt darauf zurück, und es ist hochinteressant, diese Einzelheiten aneinanderzureihen zu haben zu einer fesselnden, fesselnden Reihe, auch wenn die Schilderung, die man sich aus dem hier angeführten Hauptartikel von, fast wie ein Kitzel auf den gesunden Menschenseelenstand annimmt.

Im Februar 1816 erkrankte ein Fremder in der Via Roma, in Verona, der gegenwärtigen Via del Gesuffo, einen Todten mit optischen Krämpfen. Es war ein Mann von etwa 50 Jahren, von kleiner Körpergröße, der eine außerordentliche Ähnlichkeit mit Napoleon hatte. Die Ärzte nannten ihn auf's Höchste Bonaparte. Über da geriet der Mann jedesmal in große Erregung und antwortete unvollständig: „Ich heiße Eilois Vandri“.

Im Juni 1818 kam der Fremde zu einem bestimmten, vornehmlichen Kaufmann und sagte: „Ich verreise, nach der Umgehung von Wien. Vielleicht sehen Sie mich niemals wieder. Sollte ich nach drei Wochen nicht zurück sein und Sie nichts von mir gehört haben, dann lassen Sie doch dieses Häßliche wissen. Schreiben dem König von Frankreich zu erklären, er wird Sie, dessen Sie ich über, auf beschützen.“

Darauf übergab er dem Kaufmann einen sorgsam verpackten Brief und reiste ab. Drei Monate vergingen, und da der Kaufmann nichts mehr von Vandri gehört hatte, sandte er den Brief an König Ludwig XVIII.

Einige Monate später erschien ein hochbetagter, schweißbelegter Mann in Verona und überreichte dem Kaufmann die Summe von 100.000 Franken unter der ausdrücklichen Bedingung, niemand etwas von dem Geschehen zu erzählen. Erst auf seinem Sterbende vertraute der Veroneer das Geheimnis seinem Sohne an mit den Worten: „Ich habe, daß der angebliche Vandri der Kaiser der Franzosen gewesen ist.“

In diese Geschichte schon vorher schon, so wird sie an Geheimnisvollheit übertrifft durch eine Tatsache, die sich in der Nacht vom 4. bis 5. Sept. 1813 im Park des Schlosses von Schönbrunn abspielte. Davor berichtet der Hofhistoriker Kaiser Franz, Friedrich Knechtel in seinem Tagebuch über dem Tatum vom 5. September folgenden:

„Heute nacht verließ ein unbekannter Mann den Park einzufragen. Er wollte über die Mauer klettern. Die Wache gab Feuer. Etwas getroffen durch die Kugeln fiel er zu Boden. Ich hörte sprachen die Worte: „Mein Sohn... der Kaiser...“ Da der Tote keine Papiere bei sich hatte, konnte keine Identität nicht festgestellt werden. Es scheint aber ein Franzose von Rang gewesen zu sein, in die französische Gefangenschaft in großer Erregung die Worte des Erschossenen anforderte.“

Man ahnte auf das Datum: Anfang September 1813... Das waren genau drei Monate nach dem Verschwinden Eilois Vandri aus Verona, der getötet hatte, daß er nach der Umgehung von Wien vertrieben wurde.

Als Napoleon, der seinen Sohn, den Herzog von Reichstadt, aufbrachte: „Wehr! als zwei Jahre nach seinem auf St. Helena erfolgten Tode!... Man ist verurteilt, sich an den Kopf zu stoßen.“

Über da ist in der berühmten Reihe ein weiterer Fall, der auch das Unglaubliche glaublich erscheinen lassen will. Napoleon mußte somit einen Doppelgänger gehabt haben. Und den hatte er auch. Er hieß Francois Hebeaud, hieß auch Hebeaud, an der Nahe, war Soldat im dritten Poligeneregiment und einige Jahre länger als Napoleon. Die frappante Ähnlichkeit mit diesem hatte ihm im ganzen Regiment den Beinamen „Bell corporal“, „Heiner Corporal“, eingetragen. Und dieser Hebeaud ist denn auch wirklich im Jahre 1806 auf Anordnung des Polizeiministers Fouché aus dem Regiment entlassen und in besondere Dienste des Kaisers gestellt worden als sein „Double“, wie man heute sagen würde. Er soll denn auch Napoleon bis zu dessen Einzug bei verschiedenen Gelegenheiten vertreten haben. Kein Wunder, daß man schließlich auch die Behauptung aufstellte, daß er es gewesen sei, der an Stelle Napoleons an Bord des „Belléophon“ ging und das Quartier von St. Helena auf sich nahm.

Um aber auch diese unheimliche Schlußfolgerung etwas glaublich zu machen, wird da wieder ein nicht minder geheimnisvoller Fall angeführt. Im Jahre 1816 teilt der Bürgermeister von Balecourt, dem Geburtsort von Napoleons Doppelgänger, auf eine polizeiliche Anfrage von Paris mit, daß Hebeaud seit mehr als einem Jahre spurlos verschwunden sei. Und in dem Standesamtsregister von Balecourt findet sich weiter neben dem Namen von Hebeaud die Eintragung: „Gestorben auf St. Helena, auf englischen Boden, am 5. Mai 1821.“

Dieses in der Tat mehr als seltsame und geradezu grotesk wirkende Zusammenreffen so vieler geheimnisvoller Vorgänge wurde dann Anlaß zu der tollen Legendenbildung um Napoleons Tod, die die Gemüter vor einem Jahrhundert so heftig bewegte. Kein vernünftiger Denker wird natürlich auch nur einen Augenblick die phantastischen Möglichkeiten dieser Legendenbildung ernst nehmen. Aber in der Reihe der ungläublichen Geschichten, die so oft in die wirkliche Geschichte hineingewoben sind, die Legende von Napoleons Doppelgänger doch eines der interessantesten und fabelhaft merkwürdigsten Kapitel.

Geheimrat Duden - privat!

Stark beschäftigt

Der Geheimrat Hofrat Duden hatte einmal von einem befreundeten Kollegen in Wittenberg ein Buch geliehen.

Nach acht Jahren erhielt er einen Brief, in dem er gebeten wurde, es zurückzugeben.

Duden packte es sofort ein und legte ein Schreiben bei:

„Kübel erhalten Sie mit herzlichem Dank Ihre Buch zurück. Leider bin ich noch nicht dazu gekommen, es zu lesen. Vielleicht ist es Ihnen möglich, es mir später einmal für etwas länger zu borgen. Ihr ergebener Duden.“

Verdensicherung

Geheimrat Duden sah einmal mit einem Bekannten bei einem Glas Wein. Es war ein Bekannter, in dem die Platz genommen hatten; und der lag nahe der Wand. Raum hatten sie einen Schlaf betrunken, als ein Auto — damals noch ein recht seltsames Gefährt — draußen vorüberfuhr und den ganzen Garten in eine dicke Staubwolke hüllte. Der Geheimrat tat noch einen Zug und seinem Glas und meinte dann zu seinem Bekannten:

BILDER VOM TAGE



Tod Liebesdrama im Flugzeug

Im Park fand, wie ausführlich von uns berichtet, ein sensationeller Versuch als Modell eines Liebesdramas statt. Die Angestellte war Irene Schweder, die junge Frau eines Industriellen, die ihren geliebten Mann und hiermit ihren Lebenspartner, den künftigen Kaiser, einen Romanhelden nach Kaiser Richthausen Schweder nach der Verlobung des Reichs, das zu ihrem Glück sehr viele geschickte. Es wurde ihr tatsächlich eine geringe Geldsumme anvertraut, die jedoch nach ihrer Ehescheidung zurückfiel. (Wochenblatt, Sonder-Bl.)



Gummis, Bourier fliegen durch Neugier

„Solche perfiden „Schellen“ werden am „Hauptplatz“, dem Nationaltheater der Berlinerinnen, in einer der kunstvollsten Umhänge durch die Straßen von Neugier gefolgt. (Wochenblatt, Sonder-Bl.)

„So! Jetzt ist mir auch eine Verdensicherung für das höchste Fremdwort Automobil eingefallen.“ „Ja? Und wie lautet es?“ „Automobilwagen.“



Wird sie Königin von Belgien?

Marie Drogald von Belgien und Königinmutter Elisabeth trafen am 4. Dezember in London ein, von wo sie sich weiter nach dem Tode des Königs und der Königin von Belgien, Wilhelm III. von Preußen in Belgien begeben. In Belgrad wurde mit diesem Besuch verbunden die Frau oder Freundin des Reichs, die Königin Victoria, die mit der Königin Victoria von Belgien, der Tochter des Königs von Belgien, ihren Sohn aus dem Reich der Königin von Belgien, verloben würde. (Wochenblatt, Sonder-Bl.)

Kinderjubiläum um „Peterchens Mondfahrt“

Die Uraufführung des Weihnachtmärchens im Nationaltheater

Jedemal, noch in den letzten Jahren, war es doch die „Sonderausgabe“, „Prinzessin Allerlei“ oder die „Waldmännchen“, — wenn man das jeweilige Weihnachtsmärchen großartig fand, dann kam doch immer wieder zu uns: „Peterchens Mondfahrt“. Das ist ein sehr schönes Märchen. Die so werden, waren übrigens keineswegs die kleine Prinzessin, denn der Mannheimer Kinderklub wird die Kinderjubiläum hier drei Theaterstunden vom Weihnachtsmärchen sein. Langem vorzubereiten, sein, — ganz ungewöhnliche Mühe bekamen verträumte Kinder, wenn sie daran dachten, und bildeten sich auf den Rechten der „Märchen“ als Weihnachtsmärchen, während er heute schon lange Dofen trägt. Das erste Märchen gibt es, die Jugendzeit der von Aufzählungen in der Vorlesungszeit und werden solche Entzerrung als neuen Abgang, entschwindenden Kinderklubs.

Peterchen und Amelie, die dem Herrn Meister Baumgarten sein schönstes Kindchen wieder holen sollen, haben also schon eine reiche Vergangenheit hinter sich. Aber gerade darin besteht die Kunst — wie beim richtigen, dem Urinhalt der Kultur entsprechenden Märchen — das echte Volkstümliche, volkstümliche Dichtung. Denn nur sie lebt in den Herzen der Kinder, über die die Mütter und der Vater und der weltgeschichtliche Jahn der Zeit ihr neues anhaben. Im Gegensatz, Märchen und Märchen in allen seinen Teilen ist „Peterchens Mondfahrt“ noch fast einem Jahrhundert nun wieder über die Mannheimer Briefe gegangen, und von demselben Park bis zum Dams Platz war es ein einziger Jubel, — eine einzige Begeisterung, die groß und klein in Atem hielt.

Denn machten manche Mutter oder Tante beim ersten Bild sehr erhaben, daß nur Theater-Märchenklubs zu weit in so einem von handlungreichen Märchen unumwidmet Märchen spielen und beim Märchen einfach ins Weltwörter spielen, ohne sich aufeinander stützend Helfer nicht Tod in der Höhe. Aber solche Einwände gegen die Kinderjubiläum der Bühne verhalten kann doch nicht als unglücklich, als Meister Baumgarten in dem

Märchenklub auf dem Plan erschienen und so wunderbar faszinierende Sagen machte, wie es sonst höchstens der Herr Dandl'scher fetter bringt. Na, und die Sache mit der Sternschnuppe, wo erst die Sternschnuppe alle ganz richtig ihre Sternchen zeigen und dann zum Nachdenken an den Himmel ansetzen: die hat den kleinen Robert neben mir zu einem unglücklichen trüblichen Strahlen angezogen.

Als man aber wirklich dachte, wie das liebe Sandmännchen, in dem einige Größere aus der Dörfler den fixen Dufel Joseph Offenbach erkennen wollten, sein drei Erdengänge im Mondhimmel zum Kaffeeklatsch der Nachtbrände, und als da nacheinander der wilde Donnermann Birkemeier, die unheimliche Bühnen Herr Diermann, die gemächliche Ballerina Vene Blauenthal, und der kindliche Kasperl Kasperl Krause, der herbei sein seine Gimmex Biedmann eintrugen; als der Ballerina Gungelins mit viel Körperbau in seiner lieblichen Händchen Platz genommen, die Kaiserin Elisabeth Stiller der wunderlichen Frau Emma Bergl Schanzl nach Götische Guten Tag gesagt hatte, und dann der Märchenmann Hartmann bei seiner Rede über die unglückliche Verheiratung der Märchen so tat, als ob die weise Götische Götische Verheiratung eine Reichsstadt wäre, — da hatte das Märchen in seiner lieblichen Welt auf der ganzen Linie überlebt.

Na, und gar erst die Weihnachtsmärchen! Wo der Pfefferkuchenmann Ulmer das Puppenbrot und die herabfallende Puppenbrotbrot begehrt und das Weihnachtsmärchen an dem Weihnachtsmärchen vom Weihnachtsmärchen Karl Marx selber alles gemacht bekam! Das war vielleicht am allerhöchsten. Und was die Puppen alles für Tänze aufführten: Götische und Kolombine und kleine Götische Götische und wilde Indianer auf dem Kriegspfad, und Märchen und Soldaten und Bauern und Ledermännchen und ein großer, großer Puppenbrotbrotbrotbrot. Und eine ganze Puppenbrotbrotbrot, bei der die kleine Götische kann weniger als beim

Sternschnuppenangabe ihre erhaltene und ganz übertragene Begabung zeigte. Und es kam eine Zigarette mit ihr stehendem Engelstanz, das machte die kleinen von Ballett so wackeln, das der Beifall sein Ende war und die Kompositionen Herr Donaldis mit soviel überflüssiger Anmerkungen wirklich zufrieden sein kann.

Man möchte noch immer weiterreden. Denn Peterchen und Amelie, nebst ihrem Märchenklubs werden ja mit Hilfe einer großen Anstalt zum Mondberg hinaufgeschickt, damit sie dort dem wilden Mondmann Birkemeier das liebe Märchenklubs abgeben können. Und weil nach Götische kommen sie auch wieder zur guten Nacht, die sehr viele Maria heißt, und in ihrer Mama Rosa Landrecht, die mit dem reißenden Märchenklubs vor dem Einschlafen den ganzen Mondhimmel recht eigentlich angezogen hat.

© Eine neue Oper von Julius Weidmann. Julius Weidmann, dessen Kammersänger „Zwischenzeit“ viele Aufführungen erlebt, hat die Komposition einer neuen Oper „Bernille“ vollendet. Das Textbuch dieser komischen Oper liegt sich auf die gleichnamige Komödie des großen bairischen Volksschriftstellers Ludwig von Holzner. Die Handlung beschließt sich mit den merkwürdigen Abenteuer des schlauen Dienstmädchens Bernille.

© Der Roman „Lustig“. Sehr wirkungsvoll war kürzlich die Vorführung eines Roman „Lustig“ von Joh. Hoff in Berlin. Hoff hat die Polarisation des Lichtes zum Grundgedanken seines Gedichtes gemacht. Götische Mittel der Aufnahme und Vorführung und hierbei optische Vorzüge, ein Silberprojektorstrahl und eine Polarisationsoberfläche für den Zuschauer. Weitere Vorzüge haben ebenfalls mit einer Wille gearbeitet, doch handelt es sich dabei nicht um Wille mit farbigen Wille. Das aber brachte um die Dorer beim Zuschauer ein Herabstürzen mit sich, das jetzt ungeschickter ist. Die Götische auf der Dorer beim Zuschauer hat sich in den Aufzählungen hinein ab. Einer der lieblichsten Märchen auf der Dorer war in Wille mitten im Publikum hinein, so daß man sich unwillkürlich bewegte, um nicht getroffen zu werden. Der Roman

Tod das sollen sich die vielen großen und kleinen Ziele, die schon darauf lauern, lieber selbst anlassen. Und wir wollen nur noch hinzufügen, daß Peterchen zwar ein bißchen groß, aber abgesehen davon ein kleiner Kerl ist, für dessen treuerherzige Spielweise man der vielen Vore Ungerechtheit nur wirklich Lob spenden kann. Und die Anwesenheit von Herr Tippelt gespielt, daß Herrn Braunen Götische darin nicht nur Götische, der Götische, bringt nach dem eigentlich nicht nach Götische bedankt zu werden. Denn hätte er mit Hilfe der bescheidenen Bühnenklubs von Ernst Weller das liebe Märchenklubs von Götische von Birkemeier nicht so herzlich heraufgeholt, und hätte Götische Götische mit seinem Orchester die komische, vom Kinderklub selber oft rechtlich überlebte Kunst von Götische Götische weniger schön heraufgebracht, dann, — ja dann wäre es eben nicht sooooo schön gewesen...

Margit Schuberl

© Die neue Oper von Julius Weidmann. Julius Weidmann, dessen Kammersänger „Zwischenzeit“ viele Aufführungen erlebt, hat die Komposition einer neuen Oper „Bernille“ vollendet. Das Textbuch dieser komischen Oper liegt sich auf die gleichnamige Komödie des großen bairischen Volksschriftstellers Ludwig von Holzner. Die Handlung beschließt sich mit den merkwürdigen Abenteuer des schlauen Dienstmädchens Bernille.

© Der Roman „Lustig“. Sehr wirkungsvoll war kürzlich die Vorführung eines Roman „Lustig“ von Joh. Hoff in Berlin. Hoff hat die Polarisation des Lichtes zum Grundgedanken seines Gedichtes gemacht. Götische Mittel der Aufnahme und Vorführung und hierbei optische Vorzüge, ein Silberprojektorstrahl und eine Polarisationsoberfläche für den Zuschauer. Weitere Vorzüge haben ebenfalls mit einer Wille gearbeitet, doch handelt es sich dabei nicht um Wille mit farbigen Wille. Das aber brachte um die Dorer beim Zuschauer ein Herabstürzen mit sich, das jetzt ungeschickter ist. Die Götische auf der Dorer beim Zuschauer hat sich in den Aufzählungen hinein ab. Einer der lieblichsten Märchen auf der Dorer war in Wille mitten im Publikum hinein, so daß man sich unwillkürlich bewegte, um nicht getroffen zu werden. Der Roman

Die Intendantin des Reichstheater Deutschen Theater hat die Oper „Lustig“ des Theaterkomponisten Ernst Weller-Oberländer zur Aufführung angenommen. Das Textbuch schreibt die Musik der Schriftstellerin Clara Krause.

Vermischtes

— Wer in dem kleinen Dörfchen Hohenreichen im kaiserlichen Regierungsbezirk Schwaben-Münsterhausen speziert, der sieht da und dort allein oder in kleinen Herden ein Tier, das man sonst in dieser Gegend, überhaupt in Deutschland und auch im übrigen Europa, nicht anzutreffen pflegt: den Rindschafwaid. Die Heimat dieser drolligen Tiere, die hier in dem kumpeligen Gelände des Trossenmooses und in den Straßen dieses Schwabendorfes herumwageln, ist Südamerika. Dort sind sie beinahe ausgebrochen, und es ist das Verdienst des Lehrers der kleinen Gemeinde, dieses Tieres, die den praktischen Nutzwert liefern, im Donauried eine neue Heimat zu geben, wo sie sich fast vermehren. In Hohenreichen befindet sich die größte und betamliche Nutzfarm des ganzen Kontinents. Das von Weiden und Schilf durchsetzte kumpelige Gelände des Donauriedes bildet geradezu ein Paradies für die Tiere. Vor etwa acht Jahren, als der Hohenreicher Lehrer hörte, daß die Rindschafwaid nur noch in einzelnen Gegenden Südamerikas in freier Wildbahn vorkommen, ließ er sich einige Dutzend lebend gefangene Tiere schicken — und er hatte bald in seinen Anbauverträgen solche schönen Erfolge, daß das argentinische Kolonialministerium Abordnungen nach Hohenreichen schickte, damit sie dort im Lehrerbüro die Nutzfarm besichtigen sollten. Heute werden in ganz Deutschland etwa 18000 solcher kleinen Felllieferanten, deren Fleisch übrigens einen besonderen Vorkostwert bildet, gehalten. Man ist befreit, den Bestand von Rindschafwaiden in Deutschland innerhalb von 15 Jahren auf etwa 1 Million zu erhöhen, um mit den hochwertigen deutschen Nutztieren die ganze Welt beliefern zu können. Während noch vor wenigen Jahrzehnten aus Südamerika jährlich etwa 2 Millionen Tiere ausgeführt wurden, ist das Gesamtland der Tiere heute nicht mehr in der Lage, genügend Tiere zu liefern. Die Tiere haben sich in Deutschland sehr gut akklimatisiert und in Hohenreichen sind sie sehr zahl. Die besten ihrer Art sind in der Hand und folgen ihm durchs ganze Donau-Is, es kommt vor, daß sie in das Schulstübchen wechseln, um sich von den Kindern ein Stück vom Scherwoll zu erhalten. Dabei ist der Rind-

schafwaid ein sehr wehrhaftes Tier, vor dessen Zähnen selbst die kleinen Dorfjungen großen Respekt haben.

— Nach einer Verfügung des Reichsinnenministers Dr. Frick wird in Zukunft der rechte Winkel nicht mehr wie bisher in 90, sondern in 100 Grade, der Kreis also in 400 Grade eingeteilt. Diese neue geometrische Einteilung bedeutet wieder einmal einen Sieg des Dezimalprinzips, mit dem es sich bei weitem leichter rechnen läßt als mit dem früher gebräuchlichen Zwölferfuß. Deswegen braucht man nicht gleich alles auf den Kopf gestellt zu werden, eine Umwälzung verlangt ihre Zeit, bis sie sich bewährt hat, und so ist die Frick, bis zu der die Vermessungsämter und Instrumente der neuen Maßeinheit erstens umgearbeitet sein müssen, lange genug abgelaufen. Die Frick am 1. April 1935 ab, beträgt also fast 8 Jahre. Manche mögen über diese „Revolution im Kreis“ erkaunt sein und sich fragen: Warum das alles? Sie vergessen, daß der Kampf des Dezimalprinzips gegen das Zwölferfußsystem schon seit 150 Jahren dauert. Unsere Metrologen haben noch nach Keilern, Klottern, Fuß, Zoll und Linien gerechnet, eine etwas umständliche Sache, wie man sich denken kann. Eine deutsche Meile läßt sich da 24000 Fuß, ein Fuß beträgt 12 Zoll und ein Zoll 12 Linien. Es lohnte nicht wenig Mühen, die der „Zwölfer“ außer Rand geht und Kilometer, Meter, Zentimeter, Millimeter, und auch der Linien und der die Milligramme und Gramm. Die Berliner haben sich immer noch nicht über „Zehner“ abgefunden, obwohl der Großteil mit seinen 10 Pfennigen längst außer Kurs gesetzt ist und ein Zehner nicht mehr als 5 Pfennig zählt. Auch das „Gros“ mit seinen 12 Tausend ist aus unserem Währungsverhältnis verschwunden, während sich das Tausend wenigstens noch in unserem Wortschatz erhalten hat.

— Aus der Geschichte ist bekannt, daß Maschonen reich an Gold gewesen ist. Auch in der Gegenwart sind im Sand der Rüste Krios und Krios kleine Goldbrüder gefunden worden. In der Nachkriegszeit ist schon verfrachtet worden, das Gold anzuheben, aber das hielt sich in sehr engen Grenzen. Jetzt hat das griechische Wirtschaftsministerium, wie Athener Blätter melden, zur Aufklärung der Sache eine Kommission erstellt. Das Kommissionsgebiet wird begrenzt vom Krios, von der Grenze bis zur Mündung im Okean, vom Meer im Süden, im Westen vom Krios bis zur Grenze, im Norden von der Grenze gegen Jugoslawien und Bulgarien. Nach drei Jahren Vorbereitung wird eine Gesellschaft mit einem vollbesetzten Aktienkapital von mindestens zehn Millionen Drachmen gebildet werden zur systematischen Ausbeute der etwa gefundenen Goldbrüder. Die Kommission ist für 50 Jahre erstellt. Außer den üblichen Abgaben müssen 10 p. h. von den Funden an den Staat abgeführt werden, nach Ablauf der Kommissionszeit fallen ihm die gesamten Anlagen zu. Bis zur Bildung der Gesellschaft werden dem Staat 5 p. h. des Wertes der gefundenen Mineralien gezahlt. Die Leitung der Arbeiten, die in diesen Tagen beginnen sollen, übernehmen englische Ingenieure.

— Nach blühender Anwesenheit ist jetzt ein Kreismitglied namens Bernhard Krauß nach Mexiko zurückgekehrt. Er hatte seine unglücklichen Anfälle zum zweiten Male verheiratet. Krauß war in der Schlacht bei Tannenberg schwer verwundet worden und geriet in deutsche Gefangenenschaft. Er hatte einen schweren Kopfbruch erlitten und mußte 8 Jahre lang in Sanatorien leben. Als er wieder erhebt war, wandte er sich nach Amerika. In Argentinien erwarb er sich ein Vermögen. Gleichzeitig erwarb er die argentinische Staatsbürgerschaft. Bei seiner Vernehmung hatte er das Erinnerungsstück verloren. Erst jetzt nach 23 Jahren kehrt die Erinnerung an sein früheres Leben zurück und er beschloß, seine Frau zurückzuholen. Die zweite Ehe der Frau Krauß ist jedoch gültig, da Krauß von keinem Regiment ordnungsmäßig als Gefangener gemeldet und somit für tot erklärt worden war.



Olga Tschowwa
In dem Film „Der Vertrag mit dem Teufel“, der ab morgen in Mannheim erbaulich wird.

Opiumschnitz durch den Olloway

Spiel am Dien - drei Kinder erstickt

— In Gröningen an der Rode erstickten bei einem Brand drei Mädchen im Alter von vier, zwei und einjährig Jahren, die von den Eltern allein in der Wohnung gelassen worden waren. Die beiden älteren Kinder hatten sich beim Spiel am Dien zu schalen gemacht, und es war ihnen gelungen, die Feuerzange zu öffnen, obwohl diese mit Hindernissen gesichert war. Durch herausfallende Kohlenstücke entzündete ein Feuer, dem die Kinder zum Opfer fielen.

Französisches Verbrechenflugzeug abgeführt

— Das Verbrechenflugzeug der Strecke Lyon-Marseille, das Mittwoch mittags abgefliegen war, ist in Minuten nach dem Abflug 18 Kilometer von Da entsetzt abgeführt.

Am Steuer durch Motorgas erstickt

— In einer Sandgrube bei Müllersgraben luden am Dienstag mehrere Arbeiter Sand auf einen Packtransportwagen. Während dieser Zeit blieben der Kraftwagenführer und ein Arbeiter in dem geschlossenen Führerhäuschen sitzen. Da der Motor arbeitete, drangen Gase in den Führerraum ein, die die beiden Insassen betäubten. Als die Kraftwagenführer bemerkte, fand man die beiden erstickt in dem Führerraum auf. Der Kraftwagenführer war Vater von sechs Kindern.

Personenwagen rollt auf Lastwagen

— In der Nähe von Dag fuhr am Mittwoch ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen auf einen Lastwagen auf. Der Anstoß war so heftig, daß der Personenwagen vollkommen in Trümmer ging. Drei der Insassen waren an der Stelle tot. Der Fahrer erlitt nur durch ein Wunder nur unweitliche Verletzungen.

5 Arbeiter von Gesteinsmassen erschlagen

— In einem Karmotbrunn an den Klängen des Riese Grotto in der Gemeinde Pöchlarn bei La Grotto ereignete sich ein schreckliches Unglück, dem fünf Arbeiterleben zum Opfer fielen. Gewaltige Marmorblöcke, die im Folge der Regenfälle in den letzten Tagen in Bewegung geraten sind, lösten sich plötzlich von ihrer Unterlage ab und begruben fünf Arbeiter unter sich. Bisher gelang es nur, die Leiche eines einzigen Arbeiters aufzufinden.

Brand in einer Seifenfabrik

— In der Nacht zum Dienstag entbrannte in der Bieder einer Seifenfabrik in Tübingen ein Feuer, das in den Fliesen und Decken im Fabrikationsraum reichliche Nahrung fand. Die Fabrik brannte völlig aus, jedoch konnten die Feuerlöscher gerettet werden. Durch den im Fliesenraum herrschenden sehr hohen Frost wurde die Bekämpfung des Brandes erheblich erschwert. Bei 15 Grad Kälte gefror das Wasser auf den Fliesen und Mauern und wurde die Ursache einiger Unglücksfälle. Ein Feuerwehmann zog sich durch einen Sturz in schwere Verletzungen zu, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Auf eine höchst eigenartige Weise wurde die

— Auf eine höchst eigenartige Weise wurde die Leiche eines Mannes in der Leiche eines anderen Mannes gefunden. Die Leiche des Mannes wurde in einem Koffer gefunden, der in einem Koffer gefunden wurde. Die Leiche des Mannes wurde in einem Koffer gefunden, der in einem Koffer gefunden wurde.

Hand Mary O'Connor, was sie jenseits fünfzig Jahre

— Hand Mary O'Connor, was sie jenseits fünfzig Jahre alt umgebracht hatte, weil dieses immer mit ihr auf dem Kopf getragen wurde. Auf einmal sei sie von einer so großen Wut gepackt worden, daß sie das Mädchen erwürgte und in einen Brunnen warf. Man glaubt allgemein an einen Unfall.

In Philadelphia ist die 19 Jahre alte Tochter

— In Philadelphia ist die 19 Jahre alte Tochter eines Schulprofessors Renan O'Connor verhaftet worden, weil sie das fünfjährige Mädchen eines Nachbarn ermordete. Dieser Mord geschah vor mehreren Monaten. Niemand hätte sich nur den geringsten Verdacht auf Mary O'Connor. Die Verhaftung ist jedoch dadurch, daß sie im Schlaf laut aus dem Mund sprach. Ihr Vater behauptete über Schuldfrage und forderte die Polizei auf, eine Untersuchung gegen das Mädchen einzuleiten. Nach längerem Verhör ge-

Wie schnell eine Schandtat aus Tageslicht kommen kann, zeigt folgender Vorfall:

— Wie schnell eine Schandtat aus Tageslicht kommen kann, zeigt folgender Vorfall: In den frühen Morgenstunden wurde kürzlich im Jahr eines Hauses in Berlin N ein benutzter Mann, dem der Jackett fehlte, aufgefunden. Man brachte ihn nach dem dort-Ort-Hilfskrankenhaus und nachdem er dort mehrere Stunden später die Bestimmung widerstandlos hatte, erklärte er, er hätte eine längere Schilbung gemacht. Da er sich in trüblicher Stimmung befand, nahm er ein hartes Schlafmittel und sei nun schlaflos zusammengesunken. Ein längerer Schlaf hätte ihn daraufhin um ihn bemüht und in einen Zustand geführt. Was dann geschah, sei, könnte er nicht mehr sagen. Dem Mann wurden seine neue Bekleidung, eine goldene Uhr, ein neuer Schal und seine Geldbörse mit 10 Mark Inhalt gestohlen. Nach dem frühen Tage beschloß ein Kriminalbeamter auf einen Streifengang einen jungen Burthen, der einen Mann eine neue Bekleidung zum Kauf nahm. Der Beamte, dem die Sache verdächtig vorkam, ließ daraufhin den Verkäufer zur Rede, was als die Über die Herkunft der Jade unglaubwürdige Angaben machte, nahm er beide Männer fest. Auf dem Polizeirevier wurde beide festgenommen, was nach ihnen Burthen gefasst hatte, der den gestohlenen Mann in einen Handflur gebracht und dort ausgeplündert hatte.

Der grüne Salon

Die Geschichte einer Familie aus der Nachkriegszeit von Martha von Gebhardt

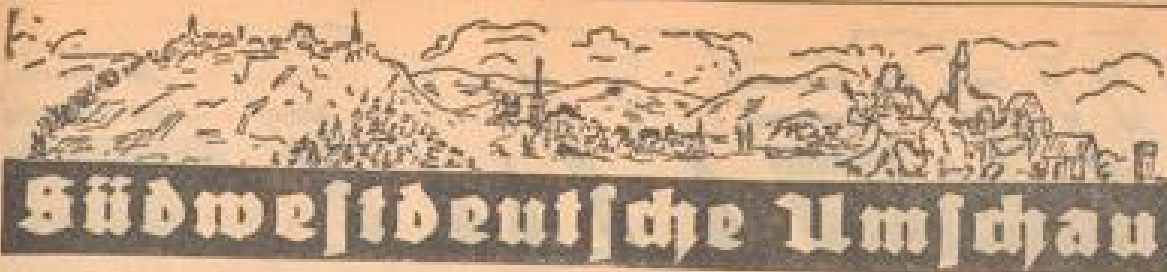
Es war Onkel Arwed, der Herr, der am Steuer saß; die Dame neben ihm kannte sie nicht. Nicht mehr ganz jung, hochblond gefärbt, wie Bibi sonst mit einem einzigen Bild gefärbt, ein übertrieben modisches Strohhutchen — erster Frühlingsschritt! — irgendwas aus der getupft, fast mit besonderer Deutung gefaltet. An alledem würde nichts besonders Bemerkenswertes gewesen; Onkel Arwed nahm wohl die meisten ein. Was er nicht sah, das sah sie. Bibi hatte Onkel Arweds Gesicht noch nie so gesehen wie heute. Es war durchaus nicht sein „Gammeltagsgesicht“, mußte sie denken; es war ein anderes, sie unterdrückte lächeln, ein übermütiges und dabei, wenn man bei Arwed von zu etwas sprechen konnte, geradezu verlockendes Gesicht. Jetzt lag die Hand im langen weißen Handschuh für Sekunden unter seinem Arm, für Sekunden drückte sich die Schulter der Fremden dicht gegen die seine. Onkel Arwed sah lächeln um sich und — Bibi stierte auf — wieder weg: Er hatte sie nicht gesehen...

„Gar nicht abel? Bibi kratzte sich, Aufpassen! Zusammennehmen! Das letzte Stück über wird gefällig!“
„Sie glänzte das letzte Stück über — und dann war das überhand.“
„Recht brav im ganzen!“ lobte der Anstehende, als sie stöhnte in den engen Vorhangsgeheul gesteuert und dem Ueberflut und als Endbürger, den er sah ganz mit den Frühlings erlaubte, ein schmerzliches Nicken im Hinterkopf taubend ausgeführt hatte. „Sie sind durch!“
„Ich bin durch! dachte Bibi. Sonderbar: Ich freue mich gar nicht wenig. Dieses dumme, dieses idyllische Erlebnis geht mir nicht aus dem Kopf. Ich fühle gleich nach eine halbe Stunde zu Tante Edith — sie soll zum mindesten hören, daß ich an sie denke...“
„Weil du die einzige bist, Tante, der ich mein Geheimnis verraten habe“, sagte sie, „auch ich dir gleich erzählen, daß ich soeben meine Heirat mit dem Onkel habe.“
„Glaubst du, Bibi?“
„Jetzt? Wirklich nicht ich mir ab und zu einen Wagnis, um in der Umgang zu bleiben. Aber zu oft kann ich mir das nicht leisten.“ Bibi konnte das Glaschen in einem Zuge hinunter. „Aufgeschämte Waise!“ sagte sie. „Wenn du mir noch einen glühenden, trink ich noch einen.“
Der Alkohol ist seine Wirkung: Bibi fühlte sich nach der Anspannung der letzten Stunden geradezu getrieben und erlöst.
„Du fühlst dich ja von Zeit zu Zeit Onkel Arweds Wangen berühren“, meinte Edith, „nur fürchte ich, er braucht ihn jetzt selber übergeben.“ Auch sie hatte Alkohol getrunken. Der Sob Klang verdrängte. Bibi brachte ihn auf, weiterwährenden. „Gut er so viel zu tun? Das ist doch aber gefährlich!“
„Rothlich — ganz grobartig“, sagte Edith fortsetzend.
„Dabei sagt Onkel Arwed doch immer über solche Stellen — ich kann das gar nicht verstehen“, meinte Bibi. Sie erlosch lächelnd, aber der Schmerz tat nun schon mit ihr, was er wollte.
„Es ist etwas anderes“, Bibi. „Edith! Das ging unklar über die in einem niedrigen Seffel leuernde Gesicht der Nichte, über die doch mit Büchern behüllten Hände der Bibliothek und den Künstlermin-

simen, der die Zeitung verließ. Aber es gab nun kein Zurück mehr: Falls ein verdächtigere Weich anfängt, so zu eröffnen, gibt er sich ganz und halbtot. Wenn es nur die Arbeit wäre, die Arwed beschloß, so wäre darüber kein Wort zu verlieren. Aber er ist von ganz anderen Dingen in Verlegenheit gekommen.“
„Ich weiß!“ sagte Bibi und griff nach dem flüchtigen Anstehenden auf dem Handtisch neben ihr.
„Was weißt du?“
„Bibi kannte es etwas wüsten? Weh, man! denn das ist? Stell dir nur vor: Wenn irgend ein Mann das zu Großmama weiterträgt? — Es gibt ja immer solche freundschaftlichen Leute...“
Die Wahrheit? dachte Bibi verzweifelt. Der Liebesmord soll mich in Ruhe lassen! Wie kann ich denn jetzt die Wahrheit sagen? Und sie tat es doch. „Ich habe ihn heute mit dieser Dame im Wagen gesehen“, sagte sie leise.
„Ich danke dir für deine Offenheit, Bibi!“ erwiderte Edith mit erloschener Stimme. „Das bedrückt mich natürlich nicht, es ist gar, daß ich das weiß.“ Sie fingerte erregt nach einer neuen Zigarette.
„Was willst du tun?“ Bibi sah ängstlich aus.
„Edith laß in sich aufnehmen wie eine Schlafwandlerin, die man angreifen hat. Wie dann von mir!“ sagte sie gestählt. „Ich kann ja gar nichts tun. Ich kann nicht weg von ihm — Großmama würde das ja nicht überleben.“
„Ich verstehe“, sagte Bibi demütig. Aber dann sprang sie plötzlich auf und ging mit großen Schritten von einer Bibliothek zum anderen hin und her. „Nein, es ist gefährlich! Es ist doch ein unangenehmer Zustand!“
„Lieber ist es ein unangenehmer Zustand. Und das Schlimmste ist, Bibi: Ich fürchte, es ist ein unheilbares Geschick — durch.“
„Auch noch? Das geht doch nicht, Tante Edith! Das geht doch einfach nicht!“
„Es geht nicht, ja, ja, Bibi? Es geht im Leben sehr vieles, was einfach nicht geht. Es muß eben gehen!“
„Es muß gar nicht! Ich bleibe doch nicht aus. Ich bleibe nicht bei einem Mann, der mich anlacht. Trotz Schand. Trotz Großmama.“
„Du bist jung, Bibi, und darfst aufrechter sein. Ich bringe das nicht fertig. Keines von Großmamas

Kindern brachte das fertig. Großmama lebt in einem Karrengebäude, in dem man beständig aufpassen muß, damit nicht alles zusammenstürzt. Man kann nicht ständig darin aufhampfen.“
„Der hat denn das Karrengebäude errichtet? Die selbst — ihr selbst es gemacht?“
„Genau, wir sind es gewesen. Aber nun müssen wir uns dem Leben, was wir getan haben. Ich weiß nicht, ob man seine Mutter zu lieb haben kann; aber jedenfalls haben wir sie alle zu lieb, um ihr immer wieder herbeizunehmen.“
„Und du willst du also immer weiter halten. Tante Edith? Du bist in ein schweres Leben und ja die Welt ist schon ganz und gar nicht. Du bist keine Dürstlerin — du bist ein schöner, kräftiger, vergnügter Mensch!“
„Der schöne, frohlende, vergnügter Mensch ist in einem Augenblick zusammen, denn die Welt ist ein großes Spiel — ein Spiel, das man nicht gewinnen kann.“
„Das ist Arwed“, sagte Edith. „Die war nicht gemein. Das ist nichts anmerken!“
„Bibi, mal da, Bibi! Lange nicht gesehen — 10 meine: du und. Denn die Sonntag bei Großmama, wo du dir arlige junge Dame stellst, rechne ich nicht.“
„Arwed brachte die die Hand hin; er hätte sein Arm ritterlich die Fingerzücken. „Es ist kein Grund, ich bin im Büro schon sehr verdrückt. Wie es bald etwas zu offen? Bibi, du bleib doch — aber hast du direkt bei Großmama?“
„Ja — ich muß schließlich beim Großmama mit schon warten.“
„Soll ich dich schnell nach Hause fahren?“ Onkel Arwed war die Verlegenheit selber.
„Danke“, sagte Bibi kühl. „Ich nehme mir noch eine Zigarette.“
„Was hat sie? dachte Arwed. Bibi lächelte. „Um Verzeihung! Und er nahm sich vor, Bibi noch einmal eingehender als bisher, den Hof zu machen — bei jeder Mittel, wie er immer gefunden hatte, um mögliches Vertrauen zu gewinnen...“

(Fortsetzung folgt)



Südwestdeutsche Umschau

Prozess um eine „Schiffahrtsgesellschaft“:

Dampferfahrten, die nie stattfanden

Gelder lastet für Fahrten mit Schulklassen - Die beiden Teilhaber in London beurteilt

London, 8. Dezember.

Der 1902 geborene verheiratete Richard F. D. ... aus Mannheim und der 1880 in Speyer geborene ...

Erzähler verlegte sich eines Tages gemeinsam mit seinem neuen Teilhaber, der genau so wenig Kapitalist in das Unternehmen ...

Doch sie sich als ihre vier Schulkinder anzuhalten, macht ihr Tun besonders bemerklich.

In der Zeit von Juni bis Oktober 1936 ... für zahlreiche Triebfahrten, besonders in der Südpfalz, ...

Die Dampferfahrten sind nie angefahren worden.

Dem überwarf sich schließlich mit Erzähler und ...

Das Urteil gegen die beiden vorbestraften Angeklagten lautet: ...

Erzähler, der in Heilbronn wiederum ...

Genossenschaftsrechner auf der Anlagengasse

Es sind Monate Gehalts veruntzucht ...

Rund um Schwetzingen

Wid auf die Spargelstadt

Schwetzingen, 8. Dezember.

In Anwesenheit der Bezirksvorsitzenden ...

Die Aufsichtsprüfung haben folgende ...

Reichsbahnverkehrsleiter Georg Hallwachs ...

1. Schwetzingen, 8. Dez. Bei der ...

vor dem Schöffengericht Frankfurt unter der ...

1. Redaktionsrat, 8. Dez. Als einer der ...

1. Sindheim, 8. Dez. Zwei hiesige ...

Heidelberger Querschnitt

Beleuchtete Weihnachtsbäume

Beleuchtete Weihnachtsbäume in der Stadt

Auch in diesem Jahre fällt die Stadtverwaltung ...

Was gibt es Neues in Hockenheim?

Hockenheim, 8. Dez. Am Montag haben die ...

Alte Bäume unter Naturschutz

Heidelberg, 8. Dez. Unter Naturschutz stehen ...

1. Heilbronn, 7. Dez. Der hiesige ...

Zwischen Ried und Bergstraße

Kampertheimer Notizen

Kampertheim, 8. Dezember.

Die der zehnjährige Tierarzt ...

In der evangelischen Kirche ...

Die vier Tage wohnende Frau ...

Unsere Gemeinde hatte ihren ...

1. Bierheim, 8. Dez. Vier ...

1. Toffenheim, 8. Dez. ...

Die ...

1. Reuterehausen, 8. Dez. ...

1. Odenheim, 8. Dez. ...

1. Heilbronn, 8. Dez. ...

1. Heilbronn, 8. Dez. ...

In Baden: Seuchenstand und Seuchenverluste

Ende November 1937

1. Karlsruhe, 8. Dez. ...

Die Seuchenausbreitung in den hiesigen Bezugsgebieten

Am Nachmittag des 7. Dezember ...

Der Seuchenstand in der Saarpfalz

Kreisärztliche Berichte

1. Hildesheim, 8. Dez. ...

Die ...

Beitrag aus Wiesloch

1. Wiesloch, 8. Dez. ...

Die ...

1. Redaktionsrat, 8. Dez. ...

1. Odenheim, 8. Dez. ...

1. Heilbronn, 8. Dez. ...

1. Heilbronn, 8. Dez. ...

1. Heilbronn, 8. Dez. ...

1. Heilbronn, 8. Dez. ...

1. Heilbronn, 8. Dez. ...

1. Heilbronn, 8. Dez. ...

Wie sorgst Du beizeiten für Weib und Kind,

wenn sie nicht reiche Erben sind? „Durch eine Lebensversicherung.“

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.

Wieder 5% Dividende
Im Geschäftsjahr 1936/37 (30. September) hat die Bräu...

1936 BRÜ. 40 erteilt werden sollen. Der Biergenuss...

Für das neue Geschäftsjahr wird die Ernteernte...

Die Ernteernte wird die Ernteernte...
Die Ernteernte wird die Ernteernte...

Die Ernteernte wird die Ernteernte...
Die Ernteernte wird die Ernteernte...

Frankfurt Deutsche Werta

Table with 2 columns: Name of instrument, Value.

Table with 2 columns: Name of instrument, Value.

Table with 2 columns: Name of instrument, Value.

Table with 2 columns: Name of instrument, Value.

Table with 2 columns: Name of instrument, Value.

Table with 2 columns: Name of instrument, Value.

Table with 2 columns: Name of instrument, Value.

Table with 2 columns: Name of instrument, Value.

Richard Kunze Porzellan das Geschenk mit Seele

Die große Mode der Silberfuchs

Für die kommenden Festtage die gute Maarbeit

So freut er sich Zigarren-BENDER

LOUIS FRANZ

Offene Stellen Für Villenhaus nach Heidelberg

Verkäufe Autodesitzer

Auktionen Restposten

Mietgesuche

Edelstahl-Bestecke

Jüngeren, tüchtigen Herrn

KLEIN MOBEL

Schlafzimmer und Küche

Man sucht und findet

Weber PLANKENHOF P6

Stellengesuche Flotte Bedienung

Großsteinweg-Piano

Mietgesuche Große Garage

Wie mit wenig Mittel

ALHAMBRA
P. 7, 23, Heidehofenstraße

Albrecht Schoenhals
Maria Andergast
Charlotte Susa
in dem Cine-Allians-Film
der Märkischen Film-Gen.

Das große Abenteuer
Heute letzter Tag!

2.40 4.20 6.20 8.30

SCHAUBURG
K. L. 5, Breite Straße

Käthe Gold
Karl Ludwig Diehl
in dem Uffo-Film der Tobis

Anderer Welt
Heute letzter Tag!

3.00 4.30 6.30 8.35

CAPITOL

Ab heute: 4.15 6.20 8.30

Es wird weiter gelacht!

Heinz Rühmann
Der Mustergatte

National-Theater Mannheim

Donnerstag, 9. Dezember 1937
Vorstellung Nr. 114 Miete D Nr. 10
II. Sondernormale D Nr. 5

Winterballade

Ein dram. Dichtung in 7 Bildern
von Gerhart Hauptmann
Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr

Tanzschule Stündebeck
H 7, 8 Fernruf 230 06

Kurse, Einzelunterricht jederzeit
Prospekte unverbindlich

B. Stadel Juwelier, Uhrmacher
Gebr. 1840 H 1, 1-2, Breite Str. (gegenüb. „Nordsee“)

Reichhaltiges Lager in Uhren, Juwelen, Gold,
Silberwaren, Messing, Trauringe.

Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberwaren
in eigener Werkstatt.

Ankauf und Verkauf von Altgold, Silber und
alten Silbergeld. — Genehmigungs Nr. 103/408

Für den Eintopf-Sonntag

empfehlen:

Koorns Eintopfgericht	10
Maggis Eintopfgericht	15
Wetzengrund	24
Speisebrotkrumen	24
Gruppen	23, 26, 28
Weiße Bohnen	24
Wachtelbohnen	24
Linsen	30, 34, 36
Erbsen, geschält	26, 32

Gemüse- und Obst-Konserven

Eier-Schnittwädel	44
Eier-Makkaroni	45, 52
Eier-Spaghetti	38
Griechen-Spaghetti	36, 44
Spätzle	36, 44
Hörnchen	38, 48

Vorderschinken geräuchert 43

Sauerkraut 13

3% Rabatt!

Schreiber

SIEBEN RABEN

Ein deutscher Märchenfilm

Der zu den köstlichsten Filmen gehört, die ihre Gestalten aus dem weiten ephoren Reich unserer Volksmärchen geschöpft haben. In fast weltweiter selbstloser Arbeit schufen die Münchener Gebrüder Diehl diesen von Poppe geniale aus verdorbenen Film der wirkliche das poetische Reiz und der ganzen stimmungsvollen Zauber eines deutschen Märchens in so edler Form wiederspiegelt.

Gleichzeitig in unsern beiden Theatern:

Donnerstag, den 9. Dez.
Freitag, den 10. Dez.
Samstag, den 11. Dez.
2 Uhr nachm.

Sonntag, den 12. Dez.
vormittags 11.30 Uhr

Kinder: -30, -40, -50
Erwachsene: -50, -70, -90

Vorverkauf an der Tageskasse u. unter Fernruf 230 00

ALHAMBRA SCHAUBURG

Pelz-Etage
A. Jülich
nur P 2, 1

Tel. 252 40 gegenüber Hauptpost

Verkäufe

Perser-Teppiche
Gelegenheitskäufe aus Privatbesitz
— Annehmliche herstellte auf Bestellung —
Ferd. Weber, Mannheim
P. 7, 23 Fernruf 283 01

Gelegenheitskäufe
in geb. Möbel, mod. u. antik. Still.
Herrenzimmer - Speisezimmer
Bücherei, Tisch, Stühle, Lampen, Porzellan, Teppiche, Gemälde, Kunstgegenstände, etc.
Kauf u. Verkauf, O. Seel & Co.
Qu. 4, 5 - Häckerl. — Qu. 4, 5. — 2510

Verkäufe

Schiedmayer-Flügel
wird abgekauft, mit großem Gewinn, mit bestem Preis, 2500,-
C. Hauk & Co.
Hauptstr. 11
H. 3, 11

Verkäufe

Schiedmayer Piano
wenig gespielt, modern, erstklassig
Ohnesorg
Pianofabrikant
N 2, 12

Verkäufe

Schiedmayer Piano
Bayerische „Globe“
Kaufmann
O. 2, 1, Häckerl.

Verkäufe

Gelegenheits-Kauf
64, 50 Stücken
Moselweine
beständig, hell, von 10 bis 140
1. Preis, 2. Preis, 3. Preis, 4. Preis, 5. Preis, 6. Preis, 7. Preis, 8. Preis, 9. Preis, 10. Preis, 11. Preis, 12. Preis, 13. Preis, 14. Preis, 15. Preis, 16. Preis, 17. Preis, 18. Preis, 19. Preis, 20. Preis, 21. Preis, 22. Preis, 23. Preis, 24. Preis, 25. Preis, 26. Preis, 27. Preis, 28. Preis, 29. Preis, 30. Preis, 31. Preis, 32. Preis, 33. Preis, 34. Preis, 35. Preis, 36. Preis, 37. Preis, 38. Preis, 39. Preis, 40. Preis, 41. Preis, 42. Preis, 43. Preis, 44. Preis, 45. Preis, 46. Preis, 47. Preis, 48. Preis, 49. Preis, 50. Preis, 51. Preis, 52. Preis, 53. Preis, 54. Preis, 55. Preis, 56. Preis, 57. Preis, 58. Preis, 59. Preis, 60. Preis, 61. Preis, 62. Preis, 63. Preis, 64. Preis, 65. Preis, 66. Preis, 67. Preis, 68. Preis, 69. Preis, 70. Preis, 71. Preis, 72. Preis, 73. Preis, 74. Preis, 75. Preis, 76. Preis, 77. Preis, 78. Preis, 79. Preis, 80. Preis, 81. Preis, 82. Preis, 83. Preis, 84. Preis, 85. Preis, 86. Preis, 87. Preis, 88. Preis, 89. Preis, 90. Preis, 91. Preis, 92. Preis, 93. Preis, 94. Preis, 95. Preis, 96. Preis, 97. Preis, 98. Preis, 99. Preis, 100. Preis, 101. Preis, 102. Preis, 103. Preis, 104. Preis, 105. Preis, 106. Preis, 107. Preis, 108. Preis, 109. Preis, 110. Preis, 111. Preis, 112. Preis, 113. Preis, 114. Preis, 115. Preis, 116. Preis, 117. Preis, 118. Preis, 119. Preis, 120. Preis, 121. Preis, 122. Preis, 123. Preis, 124. Preis, 125. Preis, 126. Preis, 127. Preis, 128. Preis, 129. Preis, 130. Preis, 131. Preis, 132. Preis, 133. Preis, 134. Preis, 135. Preis, 136. Preis, 137. Preis, 138. Preis, 139. Preis, 140. Preis, 141. Preis, 142. Preis, 143. Preis, 144. Preis, 145. Preis, 146. Preis, 147. Preis, 148. Preis, 149. Preis, 150. Preis, 151. Preis, 152. Preis, 153. Preis, 154. Preis, 155. Preis, 156. Preis, 157. Preis, 158. Preis, 159. Preis, 160. Preis, 161. Preis, 162. Preis, 163. Preis, 164. Preis, 165. Preis, 166. Preis, 167. Preis, 168. Preis, 169. Preis, 170. Preis, 171. Preis, 172. Preis, 173. Preis, 174. Preis, 175. Preis, 176. Preis, 177. Preis, 178. Preis, 179. Preis, 180. Preis, 181. Preis, 182. Preis, 183. Preis, 184. Preis, 185. Preis, 186. Preis, 187. Preis, 188. Preis, 189. Preis, 190. Preis, 191. Preis, 192. Preis, 193. Preis, 194. Preis, 195. Preis, 196. Preis, 197. Preis, 198. Preis, 199. Preis, 200. Preis, 201. Preis, 202. Preis, 203. Preis, 204. Preis, 205. Preis, 206. Preis, 207. Preis, 208. Preis, 209. Preis, 210. Preis, 211. Preis, 212. Preis, 213. Preis, 214. Preis, 215. Preis, 216. Preis, 217. Preis, 218. Preis, 219. Preis, 220. Preis, 221. Preis, 222. Preis, 223. Preis, 224. Preis, 225. Preis, 226. Preis, 227. Preis, 228. Preis, 229. Preis, 230. Preis, 231. Preis, 232. Preis, 233. Preis, 234. Preis, 235. Preis, 236. Preis, 237. Preis, 238. Preis, 239. Preis, 240. Preis, 241. Preis, 242. Preis, 243. Preis, 244. Preis, 245. Preis, 246. Preis, 247. Preis, 248. Preis, 249. Preis, 250. Preis, 251. Preis, 252. Preis, 253. Preis, 254. Preis, 255. Preis, 256. Preis, 257. Preis, 258. Preis, 259. Preis, 260. Preis, 261. Preis, 262. Preis, 263. Preis, 264. Preis, 265. Preis, 266. Preis, 267. Preis, 268. Preis, 269. Preis, 270. Preis, 271. Preis, 272. Preis, 273. Preis, 274. Preis, 275. Preis, 276. Preis, 277. Preis, 278. Preis, 279. Preis, 280. Preis, 281. Preis, 282. Preis, 283. Preis, 284. Preis, 285. Preis, 286. Preis, 287. Preis, 288. Preis, 289. Preis, 290. Preis, 291. Preis, 292. Preis, 293. Preis, 294. Preis, 295. Preis, 296. Preis, 297. Preis, 298. Preis, 299. Preis, 300. Preis, 301. Preis, 302. Preis, 303. Preis, 304. Preis, 305. Preis, 306. Preis, 307. Preis, 308. Preis, 309. Preis, 310. Preis, 311. Preis, 312. Preis, 313. Preis, 314. Preis, 315. Preis, 316. Preis, 317. Preis, 318. Preis, 319. Preis, 320. Preis, 321. Preis, 322. Preis, 323. Preis, 324. Preis, 325. Preis, 326. Preis, 327. Preis, 328. Preis, 329. Preis, 330. Preis, 331. Preis, 332. Preis, 333. Preis, 334. Preis, 335. Preis, 336. Preis, 337. Preis, 338. Preis, 339. Preis, 340. Preis, 341. Preis, 342. Preis, 343. Preis, 344. Preis, 345. Preis, 346. Preis, 347. Preis, 348. Preis, 349. Preis, 350. Preis, 351. Preis, 352. Preis, 353. Preis, 354. Preis, 355. Preis, 356. Preis, 357. Preis, 358. Preis, 359. Preis, 360. Preis, 361. Preis, 362. Preis, 363. Preis, 364. Preis, 365. Preis, 366. Preis, 367. Preis, 368. Preis, 369. Preis, 370. Preis, 371. Preis, 372. Preis, 373. Preis, 374. Preis, 375. Preis, 376. Preis, 377. Preis, 378. Preis, 379. Preis, 380. Preis, 381. Preis, 382. Preis, 383. Preis, 384. Preis, 385. Preis, 386. Preis, 387. Preis, 388. Preis, 389. Preis, 390. Preis, 391. Preis, 392. Preis, 393. Preis, 394. Preis, 395. Preis, 396. Preis, 397. Preis, 398. Preis, 399. Preis, 400. Preis, 401. Preis, 402. Preis, 403. Preis, 404. Preis, 405. Preis, 406. Preis, 407. Preis, 408. Preis, 409. Preis, 410. Preis, 411. Preis, 412. Preis, 413. Preis, 414. Preis, 415. Preis, 416. Preis, 417. Preis, 418. Preis, 419. Preis, 420. Preis, 421. Preis, 422. Preis, 423. Preis, 424. Preis, 425. Preis, 426. Preis, 427. Preis, 428. Preis, 429. Preis, 430. Preis, 431. Preis, 432. Preis, 433. Preis, 434. Preis, 435. Preis, 436. Preis, 437. Preis, 438. Preis, 439. Preis, 440. Preis, 441. Preis, 442. Preis, 443. Preis, 444. Preis, 445. Preis, 446. Preis, 447. Preis, 448. Preis, 449. Preis, 450. Preis, 451. Preis, 452. Preis, 453. Preis, 454. Preis, 455. Preis, 456. Preis, 457. Preis, 458. Preis, 459. Preis, 460. Preis, 461. Preis, 462. Preis, 463. Preis, 464. Preis, 465. Preis, 466. Preis, 467. Preis, 468. Preis, 469. Preis, 470. Preis, 471. Preis, 472. Preis, 473. Preis, 474. Preis, 475. Preis, 476. Preis, 477. Preis, 478. Preis, 479. Preis, 480. Preis, 481. Preis, 482. Preis, 483. Preis, 484. Preis, 485. Preis, 486. Preis, 487. Preis, 488. Preis, 489. Preis, 490. Preis, 491. Preis, 492. Preis, 493. Preis, 494. Preis, 495. Preis, 496. Preis, 497. Preis, 498. Preis, 499. Preis, 500. Preis, 501. Preis, 502. Preis, 503. Preis, 504. Preis, 505. Preis, 506. Preis, 507. Preis, 508. Preis, 509. Preis, 510. Preis, 511. Preis, 512. Preis, 513. Preis, 514. Preis, 515. Preis, 516. Preis, 517. Preis, 518. Preis, 519. Preis, 520. Preis, 521. Preis, 522. Preis, 523. Preis, 524. Preis, 525. Preis, 526. Preis, 527. Preis, 528. Preis, 529. Preis, 530. Preis, 531. Preis, 532. Preis, 533. Preis, 534. Preis, 535. Preis, 536. Preis, 537. Preis, 538. Preis, 539. Preis, 540. Preis, 541. Preis, 542. Preis, 543. Preis, 544. Preis, 545. Preis, 546. Preis, 547. Preis, 548. Preis, 549. Preis, 550. Preis, 551. Preis, 552. Preis, 553. Preis, 554. Preis, 555. Preis, 556. Preis, 557. Preis, 558. Preis, 559. Preis, 560. Preis, 561. Preis, 562. Preis, 563. Preis, 564. Preis, 565. Preis, 566. Preis, 567. Preis, 568. Preis, 569. Preis, 570. Preis, 571. Preis, 572. Preis, 573. Preis, 574. Preis, 575. Preis, 576. Preis, 577. Preis, 578. Preis, 579. Preis, 580. Preis, 581. Preis, 582. Preis, 583. Preis, 584. Preis, 585. Preis, 586. Preis, 587. Preis, 588. Preis, 589. Preis, 590. Preis, 591. Preis, 592. Preis, 593. Preis, 594. Preis, 595. Preis, 596. Preis, 597. Preis, 598. Preis, 599. Preis, 600. Preis, 601. Preis, 602. Preis, 603. Preis, 604. Preis, 605. Preis, 606. Preis, 607. Preis, 608. Preis, 609. Preis, 610. Preis, 611. Preis, 612. Preis, 613. Preis, 614. Preis, 615. Preis, 616. Preis, 617. Preis, 618. Preis, 619. Preis, 620. Preis, 621. Preis, 622. Preis, 623. Preis, 624. Preis, 625. Preis, 626. Preis, 627. Preis, 628. Preis, 629. Preis, 630. Preis, 631. Preis, 632. Preis, 633. Preis, 634. Preis, 635. Preis, 636. Preis, 637. Preis, 638. Preis, 639. Preis, 640. Preis, 641. Preis, 642. Preis, 643. Preis, 644. Preis, 645. Preis, 646. Preis, 647. Preis, 648. Preis, 649. Preis, 650. Preis, 651. Preis, 652. Preis, 653. Preis, 654. Preis, 655. Preis, 656. Preis, 657. Preis, 658. Preis, 659. Preis, 660. Preis, 661. Preis, 662. Preis, 663. Preis, 664. Preis, 665. Preis, 666. Preis, 667. Preis, 668. Preis, 669. Preis, 670. Preis, 671. Preis, 672. Preis, 673. Preis, 674. Preis, 675. Preis, 676. Preis, 677. Preis, 678. Preis, 679. Preis, 680. Preis, 681. Preis, 682. Preis, 683. Preis, 684. Preis, 685. Preis, 686. Preis, 687. Preis, 688. Preis, 689. Preis, 690. Preis, 691. Preis, 692. Preis, 693. Preis, 694. Preis, 695. Preis, 696. Preis, 697. Preis, 698. Preis, 699. Preis, 700. Preis, 701. Preis, 702. Preis, 703. Preis, 704. Preis, 705. Preis, 706. Preis, 707. Preis, 708. Preis, 709. Preis, 710. Preis, 711. Preis, 712. Preis, 713. Preis, 714. Preis, 715. Preis, 716. Preis, 717. Preis, 718. Preis, 719. Preis, 720. Preis, 721. Preis, 722. Preis, 723. Preis, 724. Preis, 725. Preis, 726. Preis, 727. Preis, 728. Preis, 729. Preis, 730. Preis, 731. Preis, 732. Preis, 733. Preis, 734. Preis, 735. Preis, 736. Preis, 737. Preis, 738. Preis, 739. Preis, 740. Preis, 741. Preis, 742. Preis, 743. Preis, 744. Preis, 745. Preis, 746. Preis, 747. Preis, 748. Preis, 749. Preis, 750. Preis, 751. Preis, 752. Preis, 753. Preis, 754. Preis, 755. Preis, 756. Preis, 757. Preis, 758. Preis, 759. Preis, 760. Preis, 761. Preis, 762. Preis, 763. Preis, 764. Preis, 765. Preis, 766. Preis, 767. Preis, 768. Preis, 769. Preis, 770. Preis, 771. Preis, 772. Preis, 773. Preis, 774. Preis, 775. Preis, 776. Preis, 777. Preis, 778. Preis, 779. Preis, 780. Preis, 781. Preis, 782. Preis, 783. Preis, 784. Preis, 785. Preis, 786. Preis, 787. Preis, 788. Preis, 789. Preis, 790. Preis, 791. Preis, 792. Preis, 793. Preis, 794. Preis, 795. Preis, 796. Preis, 797. Preis, 798. Preis, 799. Preis, 800. Preis, 801. Preis, 802. Preis, 803. Preis, 804. Preis, 805. Preis, 806. Preis, 807. Preis, 808. Preis, 809. Preis, 810. Preis, 811. Preis, 812. Preis, 813. Preis, 814. Preis, 815. Preis, 816. Preis, 817. Preis, 818. Preis, 819. Preis, 820. Preis, 821. Preis, 822. Preis, 823. Preis, 824. Preis, 825. Preis, 826. Preis, 827. Preis, 828. Preis, 829. Preis, 830. Preis, 831. Preis, 832. Preis, 833. Preis, 834. Preis, 835. Preis, 836. Preis, 837. Preis, 838. Preis, 839. Preis, 840. Preis, 841. Preis, 842. Preis, 843. Preis, 844. Preis, 845. Preis, 846. Preis, 847. Preis, 848. Preis, 849. Preis, 850. Preis, 851. Preis, 852. Preis, 853. Preis, 854. Preis, 855. Preis, 856. Preis, 857. Preis, 858. Preis, 859. Preis, 860. Preis, 861. Preis, 862. Preis, 863. Preis, 864. Preis, 865. Preis, 866. Preis, 867. Preis, 868. Preis, 869. Preis, 870. Preis, 871. Preis, 872. Preis, 873. Preis, 874. Preis, 875. Preis, 876. Preis, 877. Preis, 878. Preis, 879. Preis, 880. Preis, 881. Preis, 882. Preis, 883. Preis, 884. Preis, 885. Preis, 886. Preis, 887. Preis, 888. Preis, 889. Preis, 890. Preis, 891. Preis, 892. Preis, 893. Preis, 894. Preis, 895. Preis, 896. Preis, 897. Preis, 898. Preis, 899. Preis, 900. Preis, 901. Preis, 902. Preis, 903. Preis, 904. Preis, 905. Preis, 906. Preis, 907. Preis, 908. Preis, 909. Preis, 910. Preis, 911. Preis, 912. Preis, 913. Preis, 914. Preis, 915. Preis, 916. Preis, 917. Preis, 918. Preis, 919. Preis, 920. Preis, 921. Preis, 922. Preis, 923. Preis, 924. Preis, 925. Preis, 926. Preis, 927. Preis, 928. Preis, 929. Preis, 930. Preis, 931. Preis, 932. Preis, 933. Preis, 934. Preis, 935. Preis, 936. Preis, 937. Preis, 938. Preis, 939. Preis, 940. Preis, 941. Preis, 942. Preis, 943. Preis, 944. Preis, 945. Preis, 946. Preis, 947. Preis, 948. Preis, 949. Preis, 950. Preis, 951. Preis, 952. Preis, 953. Preis, 954. Preis, 955. Preis, 956. Preis, 957. Preis, 958. Preis, 959. Preis, 960. Preis, 961. Preis, 962. Preis, 963. Preis, 964. Preis, 965. Preis, 966. Preis, 967. Preis, 968. Preis, 969. Preis, 970. Preis, 971. Preis, 972. Preis, 973. Preis, 974. Preis, 975. Preis, 976. Preis, 977. Preis, 978. Preis, 979. Preis, 980. Preis, 981. Preis, 982. Preis, 983. Preis, 984. Preis, 985. Preis, 986. Preis, 987. Preis, 988. Preis, 989. Preis, 990. Preis, 991. Preis, 992. Preis, 993. Preis, 994. Preis, 995. Preis, 996. Preis, 997. Preis, 998. Preis, 999. Preis, 1000. Preis, 1001. Preis, 1002. Preis, 1003. Preis, 1004. Preis, 1005. Preis, 1006. Preis, 1007. Preis, 1008. Preis, 1009. Preis, 1010. Preis, 1011. Preis, 1012. Preis, 1013. Preis, 1014. Preis, 1015. Preis, 1016. Preis, 1017. Preis, 1018. Preis, 1019. Preis, 1020. Preis, 1021. Preis, 1022. Preis, 1023. Preis, 1024. Preis, 1025. Preis, 1026. Preis, 1027. Preis, 1028. Preis, 1029. Preis, 1030. Preis, 1031. Preis, 1032. Preis, 1033. Preis, 1034. Preis, 1035. Preis, 1036. Preis, 1037. Preis, 1038. Preis, 1039. Preis, 1040. Preis, 1041. Preis, 1042. Preis, 1043. Preis, 1044. Preis, 1045. Preis, 1046. Preis, 1047. Preis, 1048. Preis, 1049. Preis, 1050. Preis, 1051. Preis, 1052. Preis, 1053. Preis, 1054. Preis, 1055. Preis, 1056. Preis, 1057. Preis, 1058. Preis, 1059. Preis, 1060. Preis, 1061. Preis, 1062. Preis, 1063. Preis, 1064. Preis, 1065. Preis, 1066. Preis, 1067. Preis, 1068. Preis, 1069. Preis, 1070. Preis, 1071. Preis, 1072. Preis, 1073. Preis, 1074. Preis, 1075. Preis, 1076. Preis, 1077. Preis, 1078. Preis, 1079. Preis, 1080. Preis, 1081. Preis, 1082. Preis, 1083. Preis, 1084. Preis, 1085. Preis, 1086. Preis, 1087. Preis, 1088. Preis, 1089. Preis, 1090. Preis, 1091. Preis, 1092. Preis, 1093. Preis, 1094. Preis, 1095. Preis, 1096. Preis, 1097. Preis, 1098. Preis, 1099. Preis, 1100. Preis, 1101. Preis, 1102. Preis, 1103. Preis, 1104. Preis, 1105. Preis, 1106. Preis, 1107. Preis, 1108. Preis, 1109. Preis, 1110. Preis, 1111. Preis, 1112. Preis, 1113. Preis, 1114. Preis, 1115. Preis, 1116. Preis, 1117. Preis, 1118. Preis, 1119. Preis, 1120. Preis, 1121. Preis, 1122. Preis, 1123. Preis, 1124. Preis, 1125. Preis, 1126. Preis, 1127. Preis, 1128. Preis, 1129. Preis, 1130. Preis, 1131. Preis, 1132. Preis, 1133. Preis, 1134. Preis, 1135. Preis, 1136. Preis, 1137. Preis, 1138. Preis, 1139. Preis, 1140. Preis, 1141. Preis, 1142. Preis, 1143. Preis, 1144. Preis, 1145. Preis, 1146. Preis, 1147. Preis, 1148. Preis, 1149. Preis, 1150. Preis, 1151. Preis, 1152. Preis, 1153. Preis, 1154. Preis, 1155. Preis, 1156. Preis, 1157. Preis, 1158. Preis, 1159. Preis, 1160. Preis, 1161. Preis, 1162. Preis, 1163. Preis, 1164. Preis, 1165. Preis, 1166. Preis, 1167. Preis, 1168. Preis, 1169. Preis, 1170. Preis, 1171. Preis, 1172. Preis, 1173. Preis, 1174. Preis, 1175. Preis, 1176. Preis, 1177. Preis, 1178. Preis, 1179. Preis, 1180. Preis, 1181. Preis, 1182. Preis, 1183. Preis, 1184. Preis, 1185. Preis, 1186. Preis, 1187. Preis, 1188. Preis, 1189. Preis, 1190. Preis, 1191. Preis, 1192. Preis, 1193. Preis, 1194. Preis, 1195. Preis, 1196. Preis, 1197. Preis, 1198. Preis, 1199. Preis, 1200. Preis, 1201. Preis, 1202. Preis, 1203. Preis, 1204. Preis, 1205. Preis, 1206. Preis, 1207. Preis, 1208. Preis, 1209. Preis, 1210. Preis, 1211. Preis, 1212. Preis, 1213. Preis, 1214. Preis, 1215. Preis, 1216. Preis, 1217. Preis, 1218. Preis, 1219. Preis, 1220. Preis, 1221. Preis, 1222. Preis, 1223. Preis, 1224. Preis, 1225. Preis, 1226. Preis, 1227. Preis, 1228. Preis, 1229. Preis, 1230. Preis, 1231. Preis, 1232. Preis, 1233. Preis, 1234. Preis, 1235. Preis, 1236. Preis, 1237. Preis, 1238. Preis, 1239. Preis, 1240. Preis, 1241. Preis, 1242. Preis, 1243. Preis, 1244. Preis, 1245. Preis, 1246. Preis, 1247. Preis, 1248. Preis, 1249. Preis, 1250. Preis, 1251. Preis, 1252. Preis, 1253. Preis, 1254. Preis, 1255. Preis, 1256. Preis, 1257. Preis, 1258. Preis, 1259. Preis, 1260. Preis, 1261. Preis, 1262. Preis, 1263. Preis, 1264. Preis, 1265. Preis, 1266. Preis, 1267. Preis, 1268. Preis, 1269. Preis, 1270. Preis, 1271. Preis, 1272. Preis, 1273. Preis, 1274. Preis, 1275. Preis, 1276. Preis, 1277. Preis, 1278. Preis, 1279. Preis, 1280. Preis, 1281. Preis, 1282. Preis, 1283. Preis, 1284. Preis, 1285. Preis, 1286. Preis, 1287. Preis, 1288. Preis, 1289. Preis, 1290. Preis, 1291. Preis, 1292. Preis, 1293. Preis, 1294. Preis, 1295. Preis, 1296. Preis, 1297. Preis, 1298. Preis, 1299. Preis, 1300. Preis, 1301. Preis, 1302. Preis, 1303. Preis, 1304. Preis, 1305. Preis, 1306. Preis, 1307. Preis, 1308. Preis, 1309. Preis, 1310. Preis, 1311. Preis, 1312. Preis, 1313. Preis, 1314. Preis, 1315. Preis, 1316. Preis, 1317. Preis, 1318. Preis, 1319. Preis, 1320. Preis, 1321. Preis, 1322. Preis, 1323. Preis, 1324. Preis, 1325. Preis, 1326. Preis, 1327. Preis, 1328. Preis, 1329. Preis, 1330. Preis, 1331. Preis, 1332. Preis, 1333. Preis, 1334. Preis, 1335. Preis, 1336. Preis, 1337. Preis, 1338. Preis, 1339. Preis, 1340. Preis, 1341. Preis, 1342. Preis, 1343. Preis, 1344. Preis, 1345. Preis, 1346. Preis, 1347. Preis, 1348. Preis, 1349. Preis, 1350. Preis, 1351. Preis, 1352. Preis, 1353. Preis, 1354. Preis, 1355. Preis, 1356. Preis, 1357. Preis, 1358. Preis, 1359. Preis, 1360. Preis, 1361. Preis, 1362. Preis, 1363. Preis, 1364. Preis, 1365. Preis, 1366. Preis, 1367. Preis, 1368. Preis, 136